

Universität Pardubice

Philosophische Fakultät

Thomas Bernhard Wanderweg in St.Veit im Pongau

Andrea Čiháčková

Abschlussarbeit

2017

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2014/2015

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Andrea Čiháčková**
Osobní číslo: **H13216**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**
Název tématu: **Naučná stezka Thomase Bernharda v St. Veit v Pongau**
Zadávací katedra: **Katedra cizích jazyků**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Autor práce se zaměří na město St. Veit im Pongau (Rakousko), jako na místo, kam s oblibou zajížděl rakouský spisovatel Thomas Bernhard, který zde nacházel tvůrčí inspiraci. Autor zmapuje vztah Thomase Bernharda k tomuto městu a pokusí se propojit autorovy zážitky a jednotlivá místa s konkrétními momenty v jeho literární tvorbě. Vodítkem při tom bude naučná stezka, která ve městě na počest spisovatele vznikla.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**

Jazyk zpracování bakalářské práce: **Němčina**

Seznam odborné literatury:

- **DITTMAR, Jens a Thomas BERNHARD. Thomas Bernhard: Werkgeschichte. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1981, 318 s. ISBN 351838502x.**
- **GÖTZE, Clemens. "Es ist alles lächerlich, wenn man an den Tod denkt": Studien zum Werk Thomas Bernhards. Marburg: Tectum, c2011, 213 s. ISBN 978-3-8288-2672-4.**
- **KARLHUBER, Peter, HUBER Martin a MITTERMAYER Manfred (eds.): Thomas Bernhard und seine Lebensmenschen. Der Nachlass. Linz: Land Oberösterreich, 2001, 206 s. ISBN 3-900424-25-x.**
- **MITTERMAYER, Manfred. Thomas Bernhard. Originalausg., 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2006, 158 s. ISBN 3518182110.**

Vedoucí bakalářské práce:

PhDr. Helena Jaklová, Ph.D.

Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce:

31. března 2015

Termín odevzdání bakalářské práce:

31. března 2016

prof. PhDr. Karel Rýdl, CSC.
děkan



PhDr. Bianca Beníšková, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2015

PROHLÁŠENÍ AUTORA

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury. Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Pardubicích dne 29.3. 2017

Andrea Čiháčková

DANKSAGUNG:

An dieser Stelle möchte ich mich für die wertvolle Mitarbeit bei allen herzlich bedanken, die mich bei der Entstehung dieser Arbeit unterstützt haben. Mein Dank gilt insbesondere Frau PhDr. Helena Jaklová, Ph.D. für die Konsultationen.

ANNOTATION

Diese Bachelorarbeit ist dem Thema Thomas Bernhard Wanderweg in St. Veit im Pongau – einem der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller gewidmet. Die Arbeit befasst sich mit seinem Leben und seiner Lieblingsstadt in Österreich. Der Rundwanderweg bietet einen Einblick in das Leben von Thomas Bernhard während seiner Zeit in St. Veit im Pongau an. Ich verbinde seine Erlebnisse und einzelne Orte mit konkreten Augenblicken in seinem literarischen Schaffen.

SCHLAGWÖRTER

Thomas Bernhard, Wanderweg, St. Veit im Pongau, Buch, Leben, Lungenkrankheit, Einsamkeit

NÁZEV

Naučná stezka Thomase Bernharda v St. Veit v Pongau

ANOTACE

Tato bakalářská práce je věnována tématu Naučná stezka Thomase Bernharda v St. Veit v Pongau – jednomu z nejvýznamnějších rakouských spisovatelů. Zabývá se jeho životem a oblíbeným městem v Rakousku. Naučná stezka nabízí nahlédnutí do života Thomase Bernharda během jeho pobytu v St. Veit v Pongau. Propojeny budou jeho zážitky a jednotlivá místa s konkrétními momenty ve spisovatelově literární tvorbě.

KLÍČOVÁ SLOVA

Thomas Bernhard, naučná stezka, St. Veit im Pongau, kniha, život, plicní choroba, osamocení

TITLE

The Nature Trail of Thomas Bernhard in St. Veit in Pongau

ANOTATION

The bachelor thesis deals with Topic The Nature Trail of Thomas Bernhard in St. Veit in Pongau – one of the most important Austrian writer. It follows up his life and his favourite city in Austria. The nature trail offers look into Bernhards' life while he stayed in St. Veit in Pongau. His experiences will be connected with individual places and specific moments in writer's authorship.

KEYWORDS

Thomas Bernhard, nature trail, St. Veit im Pongau, book, life, lung disease, loneliness

INHALTSVERZEICHNIS

0. EINLEITUNG	9
1 Thomas-Bernhard-Wanderweg in St. Veit im Pongau	11
1.1 Verbindung des Autors Thomas Bernhard mit St. Veit	11
1.2 Wichtige Stationen am beliebten Rundwanderweg	13
1.3 Die Bernhardtage	16
2 Aus dem Leben Thomas Bernhards	18
2.1 Kindheit und Studienzeit	18
2.2 Kaufmannslehre und Erkrankung	20
2.3 Studium und Journalismus	22
2.4 Die Lebenswerke von TB	23
2.5 Preise und Auszeichnungen	28
3 Die Analyse der Novellen von Thomas Bernhard	29
3.1 Kurze Zusammenfassungen der autobiografischen Novellen	29
3.3 Das Motiv der Einsamkeit und Krankheit in der Novelle <i>Der Atem. Eine Entscheidung</i>	32
3.4 Das Motiv der Vereitelung in der Novelle <i>Die Kälte. Eine Isolation</i>	37
4 ZUSAMMENFASSUNG	42
5 VERWENDETE QUELLEN	44
6 ANHÄNGE	47

0. EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit dem Schriftsteller Thomas Bernhard auseinander. Die Autorin der Bachelorarbeit beschreibt die Marktgemeinde St.Veit im Pongau in Österreich, als ein Ort, wohin der österreichische Schriftsteller Thomas Bernhard mit großer Vorliebe fuhr und fand hier die schöpferische Inspiration auf. Ich wertete die Beziehung Thomas Bernhard zu dieser Stadt aus und versuchte die Erlebnisse des Schriftstellers und einzelne Plätze mit dem konkreten Zeitpunkt in seinem literarischen Schaffen zu verbinden, dabei half mir der Rundwanderweg.

Die Abschlussarbeit ist in drei Kapitel gegliedert. Der erste Teil konzentriert sich auf die Gemeinde St.Veit und den Wanderweg, der zur Ehre Thomas Bernhards in St.Veit im Pongau entstand. Im Bernhards Leben spielte St.Veit im Pongau eine besondere Rolle. Er verbrachte zwischen den Jahren 1949 und 1951 zwei lange Aufenthalte in der Lungenheilstätte Grafenhof. In den folgenden Jahren fuhr Thomas immer wieder in ein Urlaub nach St.Veit. Im Seelackenmuseum in St.Veit wurde eine Dauerausstellung dem Thomas Bernhard gewidmet. Von diesem Platz führt der Thomas-Bernhard-Wanderweg, der u.a. auch entlang der schon erwähnten Lungenheilanstalt lag. Hierbei befasste sich die Autorin mit allen Stationen auf dem Wanderweg und fasste alle Erinnerungen mit denen sich Thomas Bernhard an diesem Ort assoziieren, zusammen. Am Ende dieses Kapitels wurde über Bernhardtage geschrieben, die jedes Jahr in St.Veit verlaufen.

Im zweiten Teil verlassen wir den Rundwanderweg und verschieben uns auf das Leben Thomas Bernhards, der von seiner frühesten Kindheit bis zum seinem Tod geschlidert wird. Seine Kindheit und Jugendzeit war voll von traumatischen Erlebnissen. Außer wiederholtem Umziehen, Armut, Aufenthalt in Erziehungsheim, litt er an seelischem Leiden und ernsthafter Krankheit. Das alles beeinflusste seine Persönlichkeit und die zusammenhängende schöpferische Tätigkeit. Wegen seiner langwierigen Lungenkrankheit verweilte Thomas Bernhard oft in den Krankenhäusern und Heilstätten, wo er die ersten literarischen Versuche zu schreiben begann. Im Jahr 1957 entschiedete er sich ein freiberuflicher Schriftsteller zu werden. Er schockierte mit seiner Offenheit mit der er seine negative Meinungen ausdrückte. Seine Schöpfung war anerkannt, aber auch von skandalösen Provokationen begleitet.

Was das dritte Kapitel betrifft, kommen wir zum literarischen Schaffen Bernhards. Es behandelt die autobiografischen Novellen, die als eine Reaktion auf die Kindheitstraumata und Krankheit wirken. Die Schreiberin analysierte zwei Bücher von Bernhard und zwar *Der*

Atem.Eine Entscheidung und *Die Kälte.Eine Isolation*, weil diese zwei Werke am meisten mit den Gefühlen der Abgeschlossenheit und Vereitelung durchdrungen waren.

Damit kommen wir zum Ziel der Abschlussarbeit. Die Autorin dieser Arbeit wollte nämlich metaforisch zeigen, welche Folgen das psychische Leiden haben kann. Ihr Ziel war die ganze Arbeit zu verknüpfen – wie die menschliche Seele mit dem Körper zusammenhängt. Es begann mit der unglücklichen Kindheit, Gefühl des Alleinseins, Tod des Großvaters und der Mutter. Infolge dessen setzte eine langwierige Krankheit, unwürdiger Aufenthalt im Sanatorium fort und davon die entspringene beklemmende Ideen, aus.

1 Thomas-Bernhard-Wanderweg in St. Veit im Pongau

1.1 Verbindung des Autors Thomas Bernhard mit St. Veit

Sankt Veit ist eine Marktgemeinde und liegt in einer klimatisch günstigen Lage auf der Pongauer Sonnterrasse im Bezirk St. Johann in Salzkammergut Österreichs. Aus diesem Grund wird St. Veit verdientermaßen als erster heilklimatischer Kurort in der Nähe von Salzburg bezeichnet.¹ *St. Veit im Pongau* wurde sichthaltig nach dem heiligen Vitus benannt und gehört dank seinen Wandergebieten im Hohen Tauern und der schönen Landschaft zu den beliebtesten Urlaubsregionen. Hier ist es möglich die Spuren von dem österreichischen Schriftsteller Thomas Bernhard zu erkunden – im besonderen auf dem Wanderweg in St. Veit. Er litt an TBC und gerade die frische Bergluft wirkte als eine Oase für seinen Körper und Seele.²

Thomas Bernhard verbrachte in der Spanne von 1949 bis 1951 drei Jahren als Patient in der Lungenheilstätte Grafenhof, die heutzutage den Namen das Landeskrankenhaus St. Veit im Pongau trägt. Sein Roman *Die Kälte. Eine Isolation.* wurde durch seinen Aufenthalt dabei beeinflusst. Ausführlicher wird sich die Autorin diesem Roman im 3. Kapitel ihrer Bachelorarbeit noch widmen.³ Im Zusammenhang damit existiert noch ein Roman (1959-1960) aus der Gemeinde Schwarzach in der Nähe von St. Veit, der aber nie veröffentlicht wurde. Während Bernhards Spaziergängen im Rahmen seines Heilstätteaufenthaltes in St. Veit kam er oft zu dem Schloss Schernberg. Schloss Schernberg war eine Pflegeanstalt für körperlich und geistig behinderte Kranke und dies inspirierte Bernhard zum Schreiben des Lyrik-Bandes *Die Irren-Die Häftlinge*.⁴

Der Weg nach St. Veit gehört zu seinen bittersten Erinnerungen, weil er hier gewisse

¹ Vgl. BRANDL, Sepp. Rund um den Hochkönig und Steinernes Meer: mit Tennengebirge, Salzburger Schieferalpen, Lofer und Leoganger Steinbergen. 2. Aufl. München: Bergverl. Rother, 1999. ISBN 9783763340156.

² Vgl. Idyllisches St. Veit auf der Sonnterrasse. *Salzburg Reiseinfo: Sehenswürdigkeiten und Reisetipps Salzburg* [online]. Copyright © Salzburg [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <http://www.salzburg-reiseinfo.com/ausflugsziele/st-veit-sonnterrasse-wandern/>

³ Vgl. Salzburger Sonnterrasse: Themenwanderwege. *301 Moved Permanently* [online]. Copyright © Coen Weesjes [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <https://www.salzburger-almenweg.at/de/rund-um-den-almenweg/themenwanderwege/salzburger-sonnterrasse>

⁴ Vgl. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. *Seelackmuseum St. Veit* [online]. Copyright © St. Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>

unangenehme Erlebnisse erlebte. Vor allem die Erkrankung seines Großvaters und seiner Mutter, seine eigene Lungenerkrankung, die Verzweiflung seiner Verwandten und die beklemmenden Lebensumstände. Nicht nur der oben genannte Roman, aber sein gesamtes Leben wurden von seiner unleichten Lebenssituation beeinflusst. Er leidete an Depressionen und die Gefühle, wie „Isolation“ oder „Pessimismus“, die er in seinen Werken erwähnte, dauerten bis zum Ende seines Lebens über. Möglicherweise gerade die unglückliche Kindheit verursachte die wiederholten Lungenerkrankungen, des österreichischen Schriftstellers, und nicht die „Erkältung im heftigen Schneefall“ wie im Buch *Portrait* von Joachim Hoell geschrieben wurde.⁵

Es wurden nicht nur unglückliche Erlebnisse mit St. Veit verbunden. Er verbrachte dort seine Freizeit und viele seiner Urlaube. Dort lernte er Hedwig Stewianicek kennen, die später eine wichtige Rolle in seinem Leben spielen wird. Er bezeichnete sie als seinen „Lebensmenschen“ und schrieb das Buch *Wittgensteins Neffe*, das er eigentlich gerade Hedwig Stewianicek gewidmete.⁶

Der Thomas-Bernhard-Rundwanderweg wurde anlässlich dem 10. Todestag des Autors in St. Veit im Pongau errichtet. Dieser Wanderweg ist nach Thomas Bernhard benannt und gehörte zu seinen Lieblings-Spazierwegen, die er während seinen Urlaubsaufenthalten durchschreite. Der Weg beginnt am Museumsparkplatz, vom Seelackenmuseum bis zum Marktplatz. Die Orientierungstafeln bestätigen, was an Bedeutung St. Veit für ihn getragen hat. Der Rundwanderweg ist eine Vorführung, wie er im Leben durchging. Die Wanderzeit dieses Spaziererlebnisses trug bis zu 1 Stunde. Er hatte eine außerordentliche Beziehung zu diesem Ort. Deshalb wurden ihm, seinen Werken und dem Gedanken an seine verbrachte Zeit in St. Veit, im Seelackenmuseum vier Räume gewidmet. Im Oktober finden jedes Jahr Thomas-Bernhard-Tage statt, seit 2017 schon 23. Tage.⁷ Dies drückt die Bedeutsamkeit der Beziehung des Schriftstellers und der Gemeinde mit allen Bewohnern aus. Nicht nur für Bernhard war dieser Urlaubsziel eine Seelenheilung, aber St. Veit stieg wiederum durch seine Anreisungen an Berühmtheit und Atraktivität.

⁵Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.45-47.

⁶Vgl. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. *Seelackenmuseum St.Veit* [online]. Copyright ©St.Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>

⁷Vgl. Salzburger Sonnenterrasse: Themenwanderwege. *301 Moved Permanently* [online]. Copyright © Coen Weesjes [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <https://www.salzburger-almenweg.at/de/rund-um-den-almenweg/themenwanderwege/salzburger-sonnenterrasse>

1.2 Wichtige Stationen am beliebten Rundwanderweg

Der obengenannte Wanderweg beginnt, wie schon erwähnt, auf dem Museumsparkplatz, führt über das Seelackenmuseum (Thomas Bernhard-Dauerausstellung) weiter, entlang der Landesklinik; dann zur Anstaltskapelle, folgend über die Geiersbichl-Rast, Geiersbichl-Bauernhof, Schwimmbad, entlang der Kirche, dem Friedhof und endet auf dem Marktplatz (auf dem heute bezeichneten "Thomas-Bernhard-Jause" beim Metzgerwirt). Der Parkplatz des Museums ist der Ausgangs- und zugleich auch Endpunkt des Wanderweges.⁸

Es gibt hier zwei Möglichkeiten den Wanderweg zu besichtigen – man kann das Auto außerhalb der Stadt parken und die Hinweisschilder zu dem Wanderweg nachfolgen oder innerhalb der Innenumgebung von St. Veit parken und durch die Stadt einen Spaziergang machen.⁹

Da die Wanderung am Seelackenmuseum anfängt, würde die Autorin sagen, dass das Museum der Schwerpunkt des Wanderweges ist. Im Seelackenmuseum, wie schon oben erwähnt wurde, ist eine Anzahl an Expositionen (T.B. in Beziehung zur St. Veit.), die das Museumsverein Thomas Bernhards gewidmet hatte, zu sehen. Es werden hier alle seine veröffentlichten Werke und ebenso Werke über sein Schaffen und Leben ausgestellt. Außerdem auch die Fotodokumentation seiner Persönlichkeit und vor allem alles was ihn anbetrifft. Zum Beispiel sind Darstellungen seiner Verwandtschaft oder ein Stammbaum seiner Familie - von Bernhard bis zu seinem Urgroßvater und sowohl sein Grab in Wien, zu sehen. Das Seelackenmuseum besitzt einen Großteil seiner Werke, die in mehr als 25 Sprachen übersetzt wurden.¹⁰ Durch die Fenster im Erdgeschoss ist es möglich auch einen Teil der Dauerausstellung außerhalb der Öffnungszeiten zu erblicken.¹¹ In der Nähe vom

⁸Vgl. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. *Seelackenmuseum St. Veit* [online]. Copyright ©St. Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>

⁹Vgl. Thomas Bernhard Rundwanderweg. *Salzburg Reiseinfo: Sehenswürdigkeiten und Reisetipps Salzburg* [online]. Copyright © Salzburg [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <http://www.salzburg-reiseinfo.com/ausflugsziele/thomas-bernhard-rundwanderweg-alpin/>

¹⁰Vgl. Thomas Bernhard und St. Veit. *Seelackenmuseum St. Veit* [online]. Copyright ©St. Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/th-bernhard.html>

¹¹Vgl. Thomas Bernhard Rundwanderweg. *Salzburg Reiseinfo: Sehenswürdigkeiten und Reisetipps Salzburg* [online]. Copyright © Salzburg [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <http://www.salzburg-reiseinfo.com/ausflugsziele/thomas-bernhard-rundwanderweg-alpin/>

Seelackenmuseum befindet sich eine Ruheoase mit Liegen, die Banken, eine Kneippanlage wie auch ein Brunnen zur Wasserverwendungen.

Nicht nur die Werke von Thomas Bernhard, aber auch die Zeichnungen und Aquarelle von Maler Rudolf Holz sind hier zu sehen. Rudolf Holz wurde in Bernhards Roman *Frost* als Maler Strauch beschrieben.

Nächster Punkt stellt das Landeskrankenhaus vor, welches den ehemaligen Namen „Lungenheilanstalt Grafenhof“ trug.¹² Das Anstaltsgebäude, das aus Holz im Jahr 1913 erbaut wurde, wurde auch als Ort der Handlung Bernhards Romans *Die Kälte-Eine Isolation* benutzt. Im Jahr 1949 kam der achzehnjährige Kaufmannsgehilfe Thomas Bernhard als ein Patient nach St. Veit. Nach dem Krieg waren Antibiotiken schwer erhältlich und sehr teuer, deswegen mussten die Patienten zu ihrem eigenen Wohl in -10°C in einer offenen Halle jeden Tag bis zu sieben Stunden liegen. Als er tagelang im Bett lag, begann er aus der unendliche Langeweile seine Texte zu schreiben. Im Jahr 1951 wurde er als gesund entlassen.¹³

Auf dem Weg von der Klinik kann man nicht die Anstaltskapelle übersehen. Die Kapelle wurde für die Kranken aufgebaut um die Ansteckungsgefahr zu vermeiden. Die Patienten durften nicht ins Dorf gehen. In der Kapelle verschönern die Wände die Fresken des Salzburger Künstlers Theodor Kern (1900-1969).¹⁴ Dort sang Thomas Bernhard zusammen mit dem Mitpatienten Prof. Rudolf Brändle, u.a. auch als Solist im Patientenchor bei den Gottesdiensten. Er nannte ihn seinen „Kapellmeister-Freund“.¹⁵

„Ich hatte mich einem wenn auch schon ungefähr zehn Jahren älteren, so doch noch sehr jungen Mann angeschlossen, den ich zum ersten Mal in der Kapelle gesehen hatte, er war hinter dem Harmonium, das dort stand, gesessen und hatte etwas über Johann Sebastian Bach phantasiert, allein. ... So hatte eine bis heute andauernde Freundschaft begonnen, eine Zeugenfreundschaft wie keine zweite.“¹⁶

¹² Vgl.Ebd.

¹³ Vgl.Thomas Bernhard Wanderweg. Verfügbar unter: <https://www.yumpu.com/de/document/view/5851437/thomas-bernhard-wanderweg-seelackenmuseum-st-veit>

¹⁴Vgl.Ebd.

¹⁵Vgl.Thomas Bernhard Rundwanderweg. *Salzburg Reiseinfo: Sehenswürdigkeiten und Reisetipps Salzburg* [online]. Copyright © Salzburg [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <http://www.salzburg-reiseinfo.com/ausflugsziele/thomas-bernhard-rundwanderweg-alpin/>

¹⁶Vgl.BERNHARD, Thomas., Martin HUBER a Wendelin. SCHMIDT-DENGLER. *Werke*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2015. ISBN 9783518415221.

Der nächste Halt unserer Wanderung heißt Geiersbichl-Rast. Hier stehen auf dem Tisch die Tafeln, die zeigen, was St. Veit für Thomas Bernhard für eine Bedeutung hatte. Hier gibt es eine Erwähnung über die Lungenheilstätte Grafenhof (dreijähriger Aufenthalt), die Kirche in St. Veit (Freundschaft mit Anna Janka, Patientenchor), den Schloss Schernberg (die Inspiration zur Schreibung des Lyrikbandes *Die Irren – Die Häftlinge*) und den Heukareck. Das Heukareck gehört zur St. Veit und ist der Hausberg von Schwarzach im Pongau. Thomas Bernhard schrieb in seinem vierten autobiographischen Roman *Die Kälte. Eine Isolation.* gerade über diesen Berg. Auf dem Geiersbichl-Rast steht ein Zitat aus dem erwähnten Buch *Die Irren – Die Häftlinge*. Hier wurde geschrieben, dass der Berg Monate ununterbrochen lang seinen Schatten auf das Tal von Schwarzach im Pongau wirft:¹⁷

„...der vier Monate lang ununterbrochen seinen kilometerlangen Schatten auf das unter der Heilstätte liegende Tal von Schwarzach wart; in welchem in diesen vier Monaten die Sonne nicht aufging.“¹⁸

Der Weg führt weiter entlang der Sportplatzstraße, der Sonnenleitensiedlung, vorbei am Schwimmbecken, bis zum Friedhof und zur Kirche.¹⁹

Die Kirche am Hl. Vitus ist eine vierschiffige Basilika im gotischen Stil im 14.-15. Jahrhundert aufgebaut. Im Jahr 1334 brannte die romantische Kirche (um den Jahr 900 erbaut) aus und die gotische Basilika diente als ihrer Ersatz. Der Turm blieb teilweise noch in ursprünglichem Zustand. Im nördlichen Schiff kann man die im 14. Jahrhundert geschaffte Fresken bewundern. Die Orgel, die aus dem Jahr 1714 stammt, ist die Arbeit des rumreichen Orgelbaumeisters Johann Christoph Egedacher und wurde im Jahr 1999 rekonstruiert. In der Kirche befindet sich in der Grabkapelle eine Krypta des Grafen von Schernberg.²⁰

Auf dem Kirchfriedhof sind Maler Rudof Holz und die Organistin Anna Janka begraben. Anna Janka war eine ausgebildete Musikerin und hatte in der Pffarkirche in St. Veit oft

¹⁷Vgl. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. *Seelackenmuseum St. Veit* [online]. Copyright ©St. Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>

¹⁸Vgl. SCHMIED, Erika a Wieland SCHMIED. *Thomas Bernhard: Leben und Werk in Bildern und Texten*. 2. Aufl. St. Polten: Residenz Verlag, 2008. ISBN 370173089X.

¹⁹Vgl. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. *Seelackenmuseum St. Veit* [online]. Copyright ©St. Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>

²⁰Vgl. Thomas Bernhard-Wanderweg. Verfügbar unter: <https://www.yumpu.com/de/document/view/5851437/thomas-bernhard-wanderweg-seelackenmuseum-st-veit>

Bernhard auf der Orgel begleitet und so dachte sich Bernhard an Anna Janka. Mit ihr sind die Gedanken an die Pffarkirche verbunden.²¹

„Ich getraute mich auf einmal die Organistinim Dorf anzusprechen, und vereinbarte mit ihr eine Gesangsstunde in der Kirche, und nachdem sie mich nicht nur eine einzige, sondern drei Stunden an der Orgel begleitet hatte, ich hatte Bach-Kantaten vom Blatt gesungen, das Liederbuch der Anna Magdalena, und sofort, war es ihr Wunsch gewesen, dass ich die darauf folgende Woche das Bassolo (von Haydn) in der vormittägigen Sontagsmesse singe.“²²

Im Fortschreiten muss noch der Marktplatz erwähnt werden. Neben dem Marktplatz liegt das Altersheim, das früher das Armenhaus war. In dem Armenhaus wohnten auch Bernhards Freunde Holz und Janka.²³

Die Wirten laden am historischen Marktplatz zu einer Thomas Bernhard-Jause ein. Wenn sie zurück am Marktplatz stehen, reicht es nur 50 Meter links zu gehen und sie sind wieder in der Sportplatzstraße. Weitere 100 Meter rechts und sie geraten vor dem Museum.²⁴

1.3 Die Bernhardtage

Mitte Oktober verlaufen jedes Jahr die Thomas Bernhard-Tage in St. Veit. Diese Tage tragen jedes Jahr unterschiedliche Titel und widmen sich den Themen seiner Schaffen und seinem Leben allein. Die Bernhardtage laufen dank der Unterstützung der Universität Salzburg, des Literaturarchives Salzburgs, Fachbereich Germanistik und Gemeinde St. Veit, ab.²⁵

Zum Beispiel: im Jahr 2016 fanden die Tage am 7. und 8. Oktober unter dem Titel "Verlage, Redaktionen, Bücher, Publikationsgeschichten um Thomas Bernhard" statt. Die

²¹Vgl. Ebd.

²²Vgl. BERNHARD, Thomas. *Die Kälte: eine Isolation*. 5. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. dtv. ISBN 3-423-10307-8.S.

²³Vgl. Thomas Bernhard Rundwanderweg. *Salzburg Reiseinfo: Sehenswürdigkeiten und Reisetipps Salzburg* [online]. Copyright © Salzburg [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <http://www.salzburg-reiseinfo.com/ausflugsziele/thomas-bernhard-rundwanderweg-alpin/>

²⁴Vgl. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. *Seelackenmuseum St. Veit* [online]. Copyright © St. Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>

²⁵Vgl. Thomas_Bernhard_Tage_2016. Verfügbar unter: http://www.thomasbernhard.at/fileadmin/user_upload/Thomas_Bernhard_Tage_2016.pdf

vorherigen 22. Tage befassten sich mit der Frage, welche Rolle bestimmte Verläge und Redaktionen für die Veröffentlichung seiner erster Werke spielten.²⁶

Eröffnet waren die Bernhard Tage 2016 am Freitag (7.10.) um 19:30 Uhr mit der Lesung von der österreichischen Schriftstellerin Teresa Präauer und endete um 16:30 Uhr mit dem Podiumsgespräch im Seelackenmuseum. Es lasen und referierten u.a. Manfred Mittermayer oder Martin Huber. Diese zwei Männer sind am Leben von Thomas Bernhard sehr interessiert und gaben ein paar Publikationen darüber heraus. Auf dem Programm standen Vorträge und ein Konzert in der Pffarkirche St. Veit. Eine Pauschalkarte für beide Tage kostete 40€ einschließlich von allen Veranstaltungen.²⁷

²⁶Vgl.Ebd.

²⁷Vgl.Ebd.

2 Aus dem Leben Thomas Bernhards

2.1 Kindheit und Studienzeit

Im Rahmen dieser Arbeit, müssen wir uns zuerst die Frage stellen - wer eigentlich ist die Person Thomas Bernhard, der in dieser Arbeit figuriert? Wenn man den Namen Thomas Bernhard erwähnt, bieten sich folgende Assoziationen an: einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller, unglaublicher Dichter oder einfach ein uneheliches und einsames Kind, der dank seinem schwierigen Leben, bekannt wurde. In den nächsten Abschnitten möchte die Autorin Ihnen erklären, was für eine Persönlichkeit Thomas Bernhard war und was für eine Bedeutung er in der österreichischen Literaturspanne hatte.

„Thomas Bernhard (1931–1989) war einer der bedeutsamsten deutschsprachigen Schriftsteller der Nachkriegszeit“²⁸

Thomas Nicolaas Bernhard wurde am 9. Februar 1931 als Sohn des Handwerksgeselles Alois Zuckerstätter und des Dienstmädchens Herta Bernhard in Heerlen in den Niederlanden geboren. Als seine Mutter ihre Schwangerschaft festgestellt hat, wurde im Zusammenhang damit in ihrer Umgebung spekuliert, ob sie nicht vergewaltigt wurde. Herta entflohen diesen Pejorativen über ihr uneheliches Kind und entzog sich aus Henndorf in die Gelassenheit Hollands.²⁹ Einige Zeit verbrachte sie in der Entbindungsanstalt Vroedvrouwenschool für alleinerziehende Mütter in Heerlen und dort erzog sie ihr unschuldiges Kind.

Nach der Geburt korrespondierte die verzweifelte Herta Bernhardt mit Bernhards Vater Alois Zuckerstätter. Sie versuchte Alois eine Arbeit in den Niederlanden zu vermitteln, damit sie eine vollständige Familie bilden können - leider erfolglos. Kurz darauf begriff sie, dass es keinen Sinn hat auf ihn zu warten. Deswegen brach Herta alle Brücken hinter sich ab. Außerdem leugnete Zuckerstätter seine Vaterschaft und behauptete, dass seine Vaterschaft unwahrscheinlich sei. Als Thomas 8 Jahre alt war, musste er eine Blutprobe erleiden. Der Vaterschaftstest bestätigte die Vaterschaft, aber Alois war unauffindbar und hat kein Unterhaltsbeitrag gezahlt.³⁰

²⁸Vgl. AUGUSTOVÁ, Zuzana. *Thomas Bernhard*. Brno: Větrné mlýny, 2003. ISBN 80-86151-66-2.S.161.

²⁹ Vgl. BERNHARD, Thomas. *Obrys jednoho života*. Přeložil Marek NEKULA, přeložil Vratislav SLEZÁK. Praha: Mladá fronta, 1997. ISBN 80-204-0623-9.S.441-442.

³⁰Vgl. Ebd.S.14-15

Bei ihrem unruhigen und unglücklichen Leben hat Herta Bernhard mit aller Mühe eine Arbeit als Haushälterin in verschiedenen Familien gefunden und dank dessen konnte sie ihren Sohn finanziell versorgen. Ihre unmenschliche und grenzenlose Arbeitszeit, hat ihr leider die Pflege ihres Nachkommen nicht ermöglicht. Deshalb musste Thomas Bernhard in verschiedenen Pflegeheimen überleben. Glücklicherweise übergab seine Mutter die Erziehung ihren Eltern in Wien, wo er seine restliche Kindheit verbrachte. Er trug seine Lebensstürze wesentlich schlecht und ständig kehrte er zu den ersten Monaten seines Lebens zurück.³¹

„Meine Mutter hat mich weggegeben. Ich bin in Holland, in Rotterdam, auf einem Fischkutter gelegen ein Jahr lang bei einer Frau. Meine Mutter hat mich alle drei, vier Wochen dort besucht. Ich glab nicht, daß sie sehr für mich übriggehabt hat damals.“³²

Obwohl er nur ein paar Tage bei der Pflegefamilie verbrachte, blieb in ihm das Gefühl der Einsamkeit ewiglich. Im Gedächtnis bewahrte er Erinnerungen auf und diese spiegelten sich in seinen Werken wider. Im biographischen Gespräch *Drei Tage* Jahres 1970 stützte er sich um seine frühern Erlebnisse.³³

“das Alleinsein, das Abgeschnittensein, das Nichtdabeisein einerseits, dann das fortgesetzte Mißtrauen andererseits, aus dem Alleinsein, Abgeschnittensein, Nichtdabeisein heraus. Und das schon als Kind...“³⁴

Es waren gerade leibliche Themen – traurige Kindheit, Krieg und Krankheiten – die seine wirkungsvollsten Werke, die den Kern der Deutschen Sprache, bildeten. Die Erkrankung, der ist das nächste Kapitel gewidmet. Die Isolation und den Tod überwand er mit Komik und seinem Überlebenswillen.³⁵

Im Herbst im Jahr 1936 wird Thomas Bernhard frühzeitig eingeschult. Im Gegensatz zu seinen späteren Schulerfahrungen, die traumatisch waren, erlebte er ein angenehmes erstes Schuljahr. Sein Großvater, Johannes Freumbichler, war jedoch weiterhin sein eigentlicher

³¹Vgl.Ebd.S.8.

³² Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.9.

³³Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.9.

³⁴Vgl.Ebd.S.9.

³⁵Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4. S.13-14.

Lehrer. Zu Bernhards schönsten Erinnerungen gehören die gemeinsamen Spaziergänge mit seinem Großvater, wobei sie Naturgeschichte, Mathematik, Geometrie, Philosophie und Belehrung geübt haben.³⁶

Im April 1944 began er die Knaben-Hauptschule in Salzburg zu besuchen. Thomas sollte in Salzburg studieren, weil sich so sein Großvater wünschte, damit sein einziger Enkel das erreicht, was ihm selbst nicht ermöglicht wurde. Dieser Plan wurde aber zum Scheitern verurteilt.³⁷

2.2 Kaufmannslehre und Erkrankung

Im Zusammenhang mit Vorherigem beschäftigte sich in diesem Kapitel die Autorin mit dem Thema „Krankheit“. Sie zielte dieses Kapitel auch auf die Lungenkrankheit, die Bernhard von seiner Jugend bis zu seinem Tod, begleitete. Die Erkrankungen entstanden angeblich wegen der Erkältung im Frost, der Meinung der Autorin nach, hatte es auch mit seinem Seelenzustand zu tun. Seine Seele lechtzte nämlich nach Liebe und Interesse seiner Familie. Deshalb ist es nicht zufällig, dass er später die Themen wie Isolation oder Verlassenheit, die ihm so bekannt war, in seinem Werken verwendete.

Salzburg bietet im Jahr 1945 ein verzweifelt Bild nach der Kapitulation . Zirka die Hälfte der Gebäude wurde zerstört und die Not der Bewohnerschaft war riesenhaft. Die dritte Hauptschulklasse absolvierte Thomas im Sommer 1945 in notdürftig wieder hergerichteten Räumen. Im September 1945 besuchte er die zweite Klasse des Humanistischen Gymnasiums in Salzburg. Auf Grund seiner unverbesserten Benotung wurde im Herbst nächsten Jahres Bernhard nicht in die dritte Klasse des Gymnasiums versetzt und meldete sich 1947 von dort ab.³⁸

Angesichts der schlechten ökonomischen Situation zu Hause, hat sich Thomas entschieden, dass er eine Anstellung als Kaufmannslehrling im Armenviertel der Scherzhauserfeldsiedlung annimmt. Im Jahre 1947 hat er die Kaufmannslehre beim Geschäftsmann Karel Podlaha begonnen. Den Laden, der im Souterrain gelegen hat,

³⁶Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.19-20.

³⁷Vgl.Ebd.S.27.

³⁸Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4. S.39.

bezeichnete Bernhard als Keller. Deswegen trägt seine Novelle den Namen „Keller“. Das Podlahas Geschäft befandete sich in einem Wohnghetto von Abschaumenden, Besitzlosen, Kriminellen und Abgeschriebenen. Bernhard und Podlaha kamen wirklich gut miteinander aus. Thomas fühlte eine geistige Verwandtschaft zu seinem Vorgesetzten und sah zu ihm wie zu seinem Großvater, wie zu einem zweiten Lehrer, auf.³⁹

Im Oktober 1948 erkältete er sich, als er die Kartoffeln beim heftigen Schneefall geladen hat. Die Erkältung überschätzte er und infolge der Verschleppung der Krankheit hat er sich die Rippenfellentzündung herbeigeführt. Mit dieser Entzündung fingen seine langjährigen Aufenthalte in den Krankenhäusern und Sanatorien an. Der Gesundheitszustand war beunruhigend. Auf Grund dessen wurde er bewusstlos ins Krankenhaus transportiert. Im „Sterbekammer“, wo er niedergelegt wurde, waren weitere 26 Betten, wo die bewusstlosen Patienten lagen und täglich starben viele von ihnen. Die Besuche seines Großvaters im Krankenhaus bereiteten die größte Freude für Bernhard. Am Tag des Geburtstages Bernhards, 9.2.1949, starb sein geliebter Großvater.⁴⁰

Sein Gesundheitszustand verschlimmerte sich beträchtlich. Deshalb wurde er Anfang Februar ins Erholungsheim nach Großheim geschickt. Die Mehrheit der Kranken liden hier an eine offene Lungentuberkulose, die meistens mit dem Tod endete. Nach der Diagnose eines Arztes hatte Bernhard auch Tuberkulose, die durch vorherige Krankheiten entstand. Er wurde ins Lungensanatorium Grafenhof im Salzburger St. Veit im Pongau versetzt. Leider kam nächster Schlag – seine Mutter hatte Gebärmutterkrebs im fortgeschrittenen Stadium und es gab kein Ausweg sich auszukurieren. Auge in Auge des Todes entdeckten sie eine niemals zuvor gewesene Zärtlichkeit und Verknüpfung. Zuerst verbrachte Bernhards Mutter viele Stunden beim kranken Thomas, wiederum nun er bei ihrem Sterbebett. Was die Reise nach St. Veit betrifft, gehörte gerade diese zu den bittersten Erinnerungen seines Lebens.⁴¹

Am 27. Juni 1949 trat er in die Lugenheilstätte Grafenhof an. Dieses Sanatorium war für ihn „Depandance der Hölle“. Er wurde im Zwölfbettzimmer mit den sozial schwachen Patienten untergebracht. Für 80 Männer standen nur 2 Toiletten und ein Waschraum zur

³⁹Vgl. Ebd. S. 39-42.

⁴⁰ Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4. S. 46-49.

⁴¹Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3. S. 39-41.

Verfügung. Was positiv war, Grafenhof liegt hoch im Gebirge und dank dessen hatte es heilkräftige Wirkungen auf den Lungenleiden. Bernhard begann hier auch die Literatur seines Großvaters zu lesen. Johannes Freumbichler war Schriftsteller und Bernhard erbte von seinem Großvater die Bibliothek und Schreibmaschine.⁴²

Inzwischen wurde Thomas Bernhard entlassen, da die Ärzte vermuteten, dass er schon gesund war. Demnächst erwies es sich, dass bei ihm eine offene Lungentuberkulose festgestellt wurde und er musste zurück in die Heilstätte.⁴³

Zwei Wochen nach seiner Zurückkehr ins Sanatorium, lernte er am 13. Juli 1950 Hedwig Stavianicek kennen, die später eine wichtige Rolle in seinem Leben spielte. Herta Bernhard, seine Mutter, starb im November an Krebs. Diese schwere Zeit überwand er mit Hilfe von Lyrik und Musik. Während der Vorlesung zu Weihnachten im Jahre 1950 registrierte er seinen ersten öffentlichen Erfolg. Am 11. 1. 1951 wurde Thomas als "gesund" entlassen und musste sich entscheiden, ob er Schriftsteller oder Sänger einmal wird.⁴⁴

2.3 Studium und Journalismus

Nach der Entlassung aus Grafenhof kehrte er wieder nach Hause in Salzburg. Jahr 1951 diente ihm zur Orientierung, weil er eine schwere Zeit hinter sich und bei der Arbeitssuche keinen Erfolg hatte. In St. Veit besuchte ihn die Organistin Anna Janka, die auch im Sanatorium geheilt wurde. Bei dieser Gelegenheit traf er Hedwiga Stavianicek und das war der Anfang deren Lebensfreundschafts. In ihrer Person fand Thomas nicht nur eine Freundin aber auch eine strenge Mentorin auf. Hedwig war um 27 Jahre älter als er und nahm zugleich den Platz seines Großvaters und Mutter ein. Als eine gut gestellte Witwe unterstützte sie seine Künstlerkarriere. Dank ihren Kontakten eröffnete sich ihm der Weg in der Gesellschaft und in künstlerischen Kreisen. In der autobiographisch motivierten Erzählung *Wittgensteins Neffe* oder im Roman *Alte Meister* zielte er seine Achtung zu Hedwig Stevianicek.⁴⁵

⁴²Vgl.Ebd.S.41-44.

⁴³Vgl.Ebd.S.44-45.

⁴⁴ Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.45-46.

⁴⁵Vgl.Ebd.S.47-48.

Im Oktober 1951 endet das Leben ohne feste Ordnung. Bei der Enthüllung der Gedenktafel zum 70. Geburtstag von Johannes Freumbichler setzte sich Thomas Großmutter bei Carl Zuckermayer für den Enkel ein und er bekam eine Stelle beim Demokratischen Volksblatt. Als externer Mitarbeiter absolvierte er hier 3 Jahre auf einer elementaren Journalistischen Schule. Im Zeitabschnitt 1952 - 1954 schrieb er nahezu 250 Beiträge. Im Dezember 1954 endete seine Wirkung bei dem Demokratischen Volksblatt, weil er abschlug, in die Sozialistische Partei Österreichs einzutreten, der die Zeitung gehörte. Er war selbstsicherer und gewann die Fähigkeiten im Schreiben.⁴⁶

Obwohl er kein Abitur hatte, begann er im Jahr 1955 die Schauspielerei im Mozarteum zu studieren. Zwei Jahre später, am 18. Juni 1957, bestand Thomas die Bühnenreifeprüfung im Fach Regie. Natürlich zahlte Hedwig Stevianicek alle Kosten für Miete und Studium. Im Mozarteum freundete er sich mit der jungen Studentin des Klavierspiels Ingrid Bülau an, die später zu einer weiteren Frau seines Lebens wurde. Sie verbrachten die Ferien bei ihrer Familie in Hamburg:

„Und meiner Mutter habe ich dann nach Hause geschrieben, dass ich mit einem Dichter ankomme, der sehr lieb ist, aber jeden Morgen mindestens 20 Brötchen frühstücken muss. Und so war es auch.“⁴⁷

Sie reisten zusammen und prüften den Tonnfall ihrer Texte auf dem alten Tonbandgerät über.⁴⁸

2.4 Die Lebenswerke von TB.

Mitte fünfziger Jahre schrieb er überwiegend Gedichte. Im Jahre 1957 erschien sein erstes Buch und zwar der Gedichtsband *Auf der Erde und in der Hölle*. Nächstes Jahr folgten *In hora mortis* und *Unter dem Eisen des Mondes*. Thomas Bernhard galt nicht nur als professioneller Dichter, sondern auch als sehr talentierter Schriftsteller. Im Zeitraum von 1957 bis 1961 befand er sich in der intensivsten lyrischen Schöpferzeit. Seine lyrischen Werken umfassten rund 400 Gedichte.⁴⁹

⁴⁶Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4.S.51-59.

⁴⁷Vgl.Ebd.S.64.

⁴⁸Vgl.Ebd.S.64.

⁴⁹Vgl.Ebd.S.65-66.

Er begann am Sozialleben teilzunehmen. Er wurde zum Kino- und Konzert-Besucher passioniert. Im Jahr 1957 traf Thomas den bedeutenden Komponisten Gerhard Lampersberg. Sie freudeten sich an und Thomas Bernhard verweilte oft bei seiner Frau und ihm in Kärnten. Sie amüsierten sich zusammen sehr gut, dichteten und scherzten. Thomas pendelte in den Jahren 1957 bis 1960 zwischen Lampersbergs Tonhof bei Klagenfurt und der Stavianiceks Wohnung in Wien. Während dieser Zeit entstanden neben Lyrikbänden auch ein Einakter, Kurzprosatexte (*Ereignisse, In der Höhe*) und Kurzopern (*Gartenspeil für den Besitzer eines Lusthauses in Kärnten*). Jahre 1959 erschien die vollständige Fassung von den *Rosen der einöde. fünf sätze für ballet, stimmen und orchester*, an denen Thomas teilnahm. Später im Juli 1960 fand die Premiere der Kammeroper *Köpfe und der Einakter Rosa, Frühling und Die Erfundene* statt.⁵⁰

Der von Thomas B. illustrierte Roman *Frost* wurde im Oktober 1963 von Insel Verlag veröffentlicht und dafür erhielt in seiner Zeit Thomas Bernhard den Julius-Campe-Preis. Im demselben Jahr bekam er auch Bremer Literaturpreis. Als Preisgeld gewann er für seine Gellinge 10 000 DM. Dafür kaufte er später einen alten Vierkanthof im oberösterreichischen Ohlsdorf, weil sein Arzt angab, dass er seine Lungenkrankheit nur auf offenem Lande überleben konnte. Dieses Haus musste aber rekonstruiert werden, dies passierte erste ein paar Jahre später.⁵¹

Im Jahre 1975 verlegte er den Roman *Korrektur*. Gerade in diesem Roman steht im Mittelpunkt der Nachlass eines Mannes, der Selbstmord beging.⁵²

Als Bernhard das Haus kaufte, befreundete er sich mit Karl Ignaz Hennetmair, der lange Zeit sein Lebensfreund war. Nach jahrzehntelang dauernder Freundschaft, endete diese Beziehung mit einem unfreundlichen Streit. Hennetmair hatte sein Vertrauen missbraucht. Bernhard wollte sich mithilfe der Novelle mit ihm aussöhnen, aber erfolglos.⁵³

⁵⁰Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.64-68.

⁵¹Vgl.Ebd.S.75-81.

⁵²Vgl.Ebd.S.83-84.

⁵³ Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4.S.90-94.

Der Anton-Wildgans-Preis und der Kleine Österreichische Staatspreis wurden ihm 1967 für Literatur erteilt. In seiner Dankrede sprach er über seine negative Einstellung zu Österreich. Dies verursachte einen Skandal.⁵⁴

„Es ist nichts zu loben, nichts zu verdammen, nichts anzuklagen, aber es ist vieles lächerlich; es alles lächerlich, wenn man an den Tod denkt.... Wir sind Österreicher, wir sind apathisch; wir sind das Leben als das gemeine Desinteresse am Leben.“⁵⁵

Als nächstes kam der Anton-Wildgans-Preis. Leider wurde er aber aus der Angst von den unangenehmen Reden per Post geschickt. Im Jahr 1970 nahm er den Büchner-Preis über. Zwei Jahre später noch dabei den Grillparzer-Preis. Sogar wurde Thomas Bernhard für den Literaturnobelpreis vorgeschlagen, aber diese Preise lehnte er ab. Deshalb blieb er damals nur auf der Liste der Kandidaten.⁵⁶

Folgender Roman *„Kalkwerk“* rangierte als sein drittes Werk. Dieses Werk ist mit dem Roman *Beton* verwandt. Im *Beton* versucht man eine Studie über Felix Mendelssohn-Bartholdy zusammen zu schreiben. In *Kalkwerk* bemüht sich Konrad eine Arbeit über „Das Gehör“ auszudenken. Hier tritt Konrad als die Hauptfigur auf. Er zieht gemeinsam mit seiner Frau, die im Rollstuhl sitzt, in ein altes Kalkwerk um. Sie diente ihm als Objekt für seine wissenschaftlichen Experimente. Am Ende ermordete er sie aber.⁵⁷

In den siebziger Jahren wurde ihm die verehrteste Auszeichnung für die deutschsprachige Literatur verliehen. Es handelte sich um den Georg-Büchner-Preis. Der unbekanntere Autor wurde zu einem der bedeutsamsten Künstler.⁵⁸

Thomas Bernhard begann sich in seinem Leben auch im Theater und bei dem Film zu engagieren. Die Premiere seines ersten Theaterstücks *Ein Fest für Boris* fand am 27. Juli 1970 am Deutschen Spielhaus in Hamburg statt. Die Theaterstücke waren für ihn eine gute Gelegenheit das Geld zu verdienen und dieses Geld investierte er in die gewünschte Renovierung seines Hauses im Ohlsdorf.⁵⁹

⁵⁴Vgl. Ebd. S. 94-96.

⁵⁵Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3. S. 89.

⁵⁶Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4. S. 96-97.

⁵⁷Vgl. BERNHARD, Thomas. *Das Kalkwerk: Roman*. Erste Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973. Suhrkamp Taschenbuch. ISBN 3-518-36628-9. S. 6-164.

⁵⁸Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3. S. 91.

⁵⁹Vgl. Ebd. S. 91-92.

Seine Erzählung *Der Italiener* existiert auch in einer Filmfassung. Der Film wurde in Wolfsegg am Hausruck gedreht. Wolfsegg ist ein Ort, wo sich Bernhard oft aufhielt. Dies diente als Inspiration für eine der intensivsten Auseinandersetzungen mit dem Krieg und dem Nationalsozialismus, die er in seinem Werk erfasste.⁶⁰

In März 1971 erwarb Bernhard sein zweites Haus "Krucka" in der Nähe von Ohlsdorf und im November 1972 kaufte er das dritte Haus "das Haunspau" in Niederpuchheim bei Ottang. Dies verursacht ihm existenzielle Probleme.⁶¹

Der 1975 publizierte Roman *Korrektur* gehörte zu den ästhetisch umschrittensten Texten Bernhards und damit begann er die Etape der autobiografischen Novellen. Im Jahre 1978 entstanden – *Atem: Eine Entscheidung, Ja*, das Theaterstück *Immanuel Kant* und *Der Stimmenimitator*.⁶²

Seit 1967 leidete er an einer Immunerkrankung (morbus Boeck). Bei Zeit wurde es immer schlimmer und schlimmer und sein Herz wurde schwächer. Er reiste viel an die Orte mit günstigen und ihm angenehmen Klima um die Bronchie zu regenerieren. Er wanderte oft nach Kroatien, Sizilien, Mallorca und Zypern.⁶³

Besonders intensive Schöpferzeit nahm in den Jahren 1981 und 1982 ein. Er verlegte drei prosaische Texte – *Ein Kind, Beton* und *Wittgensteins Nefte* und beendete sein umfangreichsten Roman *Auslöschung.Ein Zerfall*, der im Jahr 1986 herausgegeben wurde.⁶⁴

Der Roman „*Holzfällen. Eine Erregung*“ erschien dank Thomas im Jahre 1984. Die Romanhandlung spielte sich auf einem Tonhof mit Lampersberg ab. Thomas Bernhard als Ich-Erzähler griff eine ganze Künstlergesellschaft an. Lampersberg reichte eine Klage gegen Thomas ein, danach wurden die Exemplare in allen Buchhandlungen Österreichs von der Polizei konfisziert. Im Februar 1985 wurde die Klage zurückgezogen.⁶⁵

Eines Tages, näher am 29.4.1984, starb mit 89 Jahren seine geliebter Freundin Hedwig Stevianicek. Das bedeutete für Thomas Bernhard einen großen persönlichen Verlust und mit

⁶⁰Vgl.Ebd.S.99-100

⁶¹Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4.S.110-112.

⁶²Vgl.Ebd.S.115-116.

⁶³Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4.S.127-128.

⁶⁴Vgl.Ebd.S.129.

⁶⁵Vgl.KARLHUBER, Peter, Martin HUBER a Manfred MITTERMAYER. *Thomas Bernhard und seine Lebensmenschen: der Nachlass*. Linz: Adalbert-Stifter-Institut, c2001. ISBN 3-900424-25-X.S.76.

diesem hat er sich nie abgefunden. Bis zu ihrem Tod sorgte er aufopfernd um sie und umarmte sie bei jeder Gelegenheit. „*Seit meinen neunzehn Jahren war es die wichtigste Person meines Lebens*“. Als die Reaktion darauf schrieb Bernhard den Roman „*Alte Meister*“, wo er seine Gefühle und Kummer aussprach.⁶⁶

Auslöschung war sein letztes großes Prosawerk und wurde vier Jahre nach seiner Vollendung verlegt, denn der Roman stellte eine Krankheits- und Altersvorsorge dar. Er hatte wiederholte Probleme mit Lungenkrankheiten und das war für Thomas eine Sicherung. *Auslöschung* wurde als ein literarisches Testament und Höhepunkt aufgefasst. In den nächsten Jahren schaffte Thomas Bernhard noch andere Theaterstücke, z.B. *Heldenplatz* oder *Der Theatermacher*.⁶⁷ Im Theaterstück *Heldenplatz* kritisierte Bernhard die politischen Verhältnisse in Österreich, herrschenden Nazismus und Antisemitismus. Am 4. November 1988 findet die Premiere des Theaterstückes *Heldenplatz* statt.⁶⁸

Nach der Premiere lebte er noch drei weitere Monaten. Wegen der Herzschwäche und Atemnot war er sehr schwach und konnte sich kaum noch bewegen. Thomas Bernhard starb am 12. Februar 1989 an Herzversagen in Gmunden. Er war nur 58 Jahre alt. Es ist seltsam, dass an diesem Tag vor 40 Jahren auch sein Großvater Johannes Freumbichler starb. Vor dem Tod unterzeichnete Thomas Bernhard bei einem Notar ein Testament in Salzburg, wo er die Publikation seiner Werke und Aufführung seiner Theaterstücke für 70 Jahre in Österreich verbot.⁶⁹

Insgesamt enthält Bernhards vierzigjähriges literarisches Schaffen 5 Gedichtbände, 18 Theaterstücke, 23 größere Prosatexte und Erzählungen, 250 Artikel, einige Dramoletten und Kurzschauspiele.⁷⁰

⁶⁶Vgl. KARLHUBER, Peter, Martin HUBER a Manfred MITTERMAYER. *Thomas Bernhard und seine Lebensmenschen: der Nachlass*. Linz: Adalbert-Stifter-Institut, c2001. ISBN 3-900424-25-X.S.170.

⁶⁷Vgl. HOELL, Joachim. *Thomas Bernhard*. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.126-129.

⁶⁸Vgl. KARLHUBER, Peter, Martin HUBER a Manfred MITTERMAYER. *Thomas Bernhard und seine Lebensmenschen: der Nachlass*. Linz: Adalbert-Stifter-Institut, c2001. ISBN 3-900424-25-X.S.

⁶⁹Vgl. HOELL, Joachim. *Thomas Bernhard*. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.S.144-156.

⁷⁰Vgl. Ebd.S.146.

2.5 Preise und Auszeichnungen

Thomas Bernhard gehörte zu den bedeutendsten deutschsprachigen Autoren und dies wurde auch in der Öffentlichkeit anerkannt. So wurde er mit dem Julius-Campe-Preis (1964), dem Anton-Wildgans-Preis (1967), dem Österreichische Staatspreis für Literatur (1967), dem Büchnerpreis (1970), dem Grillparzerpreis (1971), dem Franz-Theodor-Csokor-Preis (1972), der Ehrenangabe des Kulturkreises des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, dem Literaturpreis der Freien und Hansestadt Bremen und dem Literaturpreis der Österreichischen Bundeswirtschaftskammer für *Den Keller* ausgezeichnet.⁷¹

In seinem Band *Meine Preise* erzählt er von neun ihm verliehenen literarischen Auszeichnungen. In jedem Kapitel schildert Bernhard den Erhalt eines Preises und seine Gefühle, die mit dem Erhalt der Auszeichnung verbunden waren. Am Ende des Buches sind auch seine Dankesreden dokumentiert.⁷²

⁷¹Vgl. BERNHARD, Thomas. *Moje ceny*. Praha: Prostor, 2009. Střed (Prostor). ISBN 978-80-7260-208-7. S. 5-58.

⁷²Vgl. GÖTZE, Clemens. *"Es ist alles lächerlich, wenn man an den Tod denkt": Studien zum Werk Thomas Bernhards*. Marburg: Tectum Verlag, 2011. ISBN 3828826725. S. 110-115.

3 Die Analyse der Novellen von Thomas Bernhard

Einige Worte zur Einführung - im dritten und zugleich dem letzten Teil der Bachelorarbeit möchte sich die Autorin mit den Büchern *Der Atem. Eine Entscheidung* und *Die Kälte. Eine Isolation* beschäftigen und die Motive der Einsamkeit und Vereitelung analysieren. Diese zwei Bernhards Werke sind ein Bestandteil der Sammlung von fünf autobiografischen Novellen Namens *Umschritte eines Lebens – Die Ursache, Der Keller, Der Atem, Die Kälte und Ein Kind*. In allen diesen fünf Werken gleichete er sich mit den Traumata, die er überlebte, aus. Bernhard sucht nach den Ursachen seines Unglücks, seelischer Schmachten, seiner Lungenerkrankung, unerfreulichen Familienverhältnisse und Menschenhass.⁷³

Diese Novellen wurden zwischen den Jahren 1975 und 1982 geschrieben und zwar die rund um der Kindheit des Autors ca. von seinem zwölften bis zum neunzehnten Jahr seines Lebens. Jede Novelle wurde in Deutschland getrennt verlegt, aber im tschechischen Verlag Mladá Fronta wurden alle diese fünf Werke in ein einziges Buch verbunden – *Obrysy jednoho života (Umriss eines Lebens)*.⁷⁴

3.1 Kurze Zusammenfassungen der autobiografischen Novellen

Der erste Teil der Autobiographie – *Die Ursache. Eine Andeutung* beschreibt die Internatszeit. Die Schulzeit wird dabei als eine Zeit der Hilflosigkeit, als eine Pein gestempelt. Das Internat vergleicht er mit einem Gefängnis und dabei dachte er oft an Selbstmord. Es verlief der Krieg, Zeit der Bombenanschlägen und statt in der Schule, verbringen die Kinder ihre Zeit in den Deckungen. Bernhard trat auf ein anderes Gymnasium über, aber auch dies trug leider keine Früchte. Er hasst alle Lehrer, die Unterrichtsweise und alles, was mit der Schule verbunden war. Daraufhin entschiedete er sich eines Tages statt in die Mittelschule, auf das Arbeitsamt, zu gehen. Am Amt erkundigte er sich über eine Lehrstelle und wurde sofort an den Lebensmittelhändler Namens Podlaha vermittelt.⁷⁵

Das Werk *Der Keller. Eine Entziehung*, das zweite Werk in der Reihenfolge, handelt von der dreijährigen Lehre bei dem Besitzer des Kolonialwarenladens Karl Podlaha, „...*der ein zerstörter Mensch und ein empfindsamer Wiener Charakter gewesen war.*“ Am Anfang

⁷³Vgl. BERNHARD, Thomas. *Obrys jednoho života*. Přeložil Marek NEKULA, přeložil Vratislav SLEZÁK. Praha: Mladá fronta, 1997. ISBN 80-204-0623-9. S. 435-441.

⁷⁴Vgl. Ebd. S. 441-443.

⁷⁵Vgl. BERNHARD, Thomas. *Die Ursache: eine Andeutung* [online]. Salzburg: Residenz Verlag, 1975 [cit. 2017-03-12]. ISBN 3-701-70141-5. Verfügbar unter: <http://www.rodni.ch/bernhard/ursache.pdf>

schildert er den Weg in die Scherzhauserfeldsiedlung. Obgleich diese Wohnsiedlung ganz negativ wahrgenommen wird, für Thomas stellt sie eine willkommene Freiheit dar und wirkte für ihn als Symbol der neuen Lebensrichtung. Dem Geschäft gibt er den Spitznamen „Keller“. Er fühlte sich dort wesentlich nützlich, arbeitet sich maximal schnell ein und vom Lebensmittelhändler lernt er, wie er mit den Kunden umgehen soll. Zurzeit denkt er an seine Liebhaberin Musik zurück und nimmt einen Musikunterricht ein. Zu der Zeit beginnt er zu singen. So verläuft eine Zeit der gänzlichen Harmonie, die aber demnächst mit einer Rippenfellentzündung abgeschlossen wurde.⁷⁶

Zwei Hospitalisationen stehen am Beginn des mittleren autobiografischen Bandes *Der Atem. Eine Entscheidung*. Der Großvater musste sich zu einer ärztliche Untersuchung unterziehen und das hatte einen negativen Einfluss auf Bernhards Gesundheitszustand. Es brach die Krankheit bei seinem Enkel aus. Der Großvater mit seinem Enkel liegen beide im gleichen Krankenhaus. Thomas leider in einem Sterbezimmer, wo sich überwiegend alte und sterbende Patienten befinden. Allgegenwärtiger Tod ist nicht unübersichtlich und die Ausheilung hat niemand erwartet. Der Großvater besucht jeden Tag seinen Enkel, aber eines Tages kommt er nicht mehr zu Besuch. Für die Hauptfigur bedeutete der Tod des Großvaters einen großen persönlichen Verlust. Trotz diesem traurigen Ereignis entscheidet sich der Schriftsteller in letzter Minute die Hauptfigur weiter leben zu lassen. Nach ein paar Wochen wurde er letztendlich aus dem Krankenhaus entlassen und nähert sich seiner Mutter wieder an. Im Rahmen der Beendigung der Rekonvaleszenz wurde er nach Großmain (*in eine andere Krankheitsanstalt*) überwiesen. Es erwies sich, dass in der Anstalt die Patienten mit offener Tuberkulose sind und er fürchtet, dass er sich anstecken kann. Er kommt in sein Heim wieder zurück. In seiner Heimat erfuhr er, dass er leider erkrankt ist. Aber nicht nur er – seine Mutter leidet an Krebs und muss operiert werden.⁷⁷

Die Kälte. Eine Isolation ist der vorletzte Teil der Autobiografie, der mit einem Eintreffen in der Heilanstalt Grafenhof anfängt. Die Heilanstalt beschreibt Bernhard wie ein Ort, wo der Primarius und seine zwei Assistenten herrschen. Jeden Tag müssen die Patienten das Sputum spucken und wer kein Sputum produziert, wurde als ein Außenseiter bezeichnet. Der Band ist voll von Passagen, in der man Selbstreflexion, Pessimismus und Isolation findet. Thomas befreundet sich in Grafenhof mit einem Kranken an. Sie unterhalten sich zusammen und

⁷⁶Vgl. BERNHARD, Thomas. *Der Keller. Eine Entziehung* [online]. [cit. 2017-03-12]. Verfügbar unter: <http://www.thomasbernhard.at/index.php?id=269>

⁷⁷Vgl. BERNHARD, Thomas. *Der Atem: eine Entscheidung*. Salzburg: Residenz, 1978. ISBN 3-7017-0188-1. S. 15-75.

vebringen viel Zeit miteinander. Der Gesundheitszustand der Hauptfigur verbessert sich im Laufe der Zeit und somit wird er aus Grafenhof entlassen. Zwei Tage später erfängt er einen Brief, in dem geschrieben wurde, dass Thomas an offene Tbc leidet und muss unverzüglich hospitalisiert werden. Er zieht sich einem Eingriff unter und wird zurück nach Grafenhof geschickt. Er liest in der Tageszeitung eine Todesanzeige, die dieses Mal seine Mutter anbetrifft. Das Ende der Novelle behandelt von wiederholter Entlassung aus Grafenhof nach Hause.⁷⁸

Der Band *Ein Kind* wird zu dem letzten Teil des Buches. Es schildert aber die Kindersjahre des Autors, was chronologisch das erste Teil sein sollte. Der Schriftsteller wurde am 10. Februar 1931 als uneheliches Kind in Holland geboren. Deswegen musste seine Mutter Herta Fabjan aus Henndorf ins Ausland fliehen. Als Thomas seine Großeltern kennen lernte, wirkt der Großvater als die wichtigste Person seines Lebens. Johannes Freumbichler liebt seinen Enkel und war für Thomas als ein Erzieher, der die künstlerische Begabung des kleinen Schriftstellers zu entdecken probierte.⁷⁹

Die Autorin wählte dabei zwei Novellen aus, die ihr am „kältesten“ entfallen sind – *Der Atem. Eine Entscheidung* und *Die Kälte. Eine Isolation*. Sie wollte nämlich die gesamte Bachelorarbeit mit den Themen: unglückliche Kindheit, Gefühl der Abgeschiedenheit, Tod in der Familie, langwierige Krankheit, unwürdiger Aufenthalt im Sanatorium mit den entspringend beklemmenden Ideen verknüpfen. Im nächsten Teil der Abschlussarbeit werden nicht die ganzen Werke analysiert, sondern die Gefühle und Emotionen, die seinen Leben begleitete, betont.

⁷⁸Vgl. BERNHARD, Thomas. *Die Kälte: eine Isolation*. 5. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. dtv. ISBN 3-423-10307-8.S.7-31.

⁷⁹Vgl. BERNHARD, Thomas. *Obrys jednoho života*. Přeložil Marek NEKULA, přeložil Vratislav SLEZÁK. Praha: Mladá fronta, 1997. ISBN 80-204-0623-9.S.345-402.

3.3 Das Motiv der Einsamkeit und Krankheit in der Novelle *Der Atem. Eine Entscheidung*

„Da die Menschen unfähig waren, Tod, Elend, Unwissenheit zu überwinden, sind sie, um glücklich zu sein, übereingekommen, nicht daran zu denken.“⁸⁰

PASCAL

Die dritte autobiografische Novelle *Der Atem. Eine Entscheidung* beschäftigt sich mit einer der schwierigsten Zeiten seines Lebens. Es hat ihn in seinen Meinungen beeinflusst und formte einen Schriftsteller aus ihm aus, der nicht nur anerkannt, sondern auch ablehnend war.⁸¹

Obwohl sich *Atem* mit der Zeit um den 18. Jahr des Lebens befasst, wurde die Novelle erst im Jahr 1978 verfasst. Gerade in der Zeit in der er mit den anderen Gesundheitsproblemen kämpfte, die zu Folge des Überganges der Erkältung in den Jugendjahren war. Die wahre Kraft der schweren Erkrankung zeigte sich im Moment der Hospitalisation seines Großvaters. Wahrscheinlich eben darum verschlimmerte sich sein Zustand so schnell. Er leugnete seine Lungenerkrankung die ganze Zeit. Weder die Mutter noch jemand anderer ahnten nichts. Lange Zeit gelang ihm das hohe Fieber vor anderen geheim zu halten. Er weigerte sich angeblich beliebiger Stilllage des Lebens, weil er dank der Arbeit im Geschäft fühlte, dass er ein existentiellen Rhythmus herausfand. In der Arbeit war er zufrieden, besuchte die Musikstunden und endlich konnte er dem Großvater näher sein.⁸²

Nach drei Tagen wurde er mit der Diagnose – der so genannten nassen Rippenfellentzündung im selben Krankenhaus wie sein Großvater hospitalisiert. Seitdem wurde er regelmäßig der Punktion unterzogen. Bei dieser wurden zwei bis drei Liter der gelbgrauen Flüssigkeit aus den Lungen abgeleitet. Die Ernsthaftigkeit der Erkrankung erreichte den Gipfel und Bernhard ist auf dem Leben bedroht. Ein paar Tage nahm er nichts wahr, nur die Schatten der Menschen und die Klänge der Krankenhausgeräte, wo weitere 25 Patienten lagen. Es ist

⁸⁰ Vgl. BERNHARD, Thomas. *Der Atem: eine Entscheidung*. Salzburg: Residenz, 1978. ISBN 3-7017-0188-1. S. 6.

⁸¹ Vgl. Ebd. S. 8.

⁸² Vgl. Mein Taschenbuch: Thomas Bernhard "Der Atem". *ZEIT ONLINE* [online]. [cit. 2017-03-12]. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/1981/25/thomas-bernhard-der-atem>

sonderbar, mit welcher Genauigkeit Thomas alle Details schilderte. Was gesamt in denen Tagen passierte, obwohl der Schriftsteller am Rande des Todes war.⁸³

Der Leser liest zwar die Aufnahme der Memoiren, aber wir sehen kein Sentiment oder die Bestrebung etwas zu beschönigen. Als die Verteidigung gegen diese Erlebnisse verhässlicht er die Garstigung. *„Damals wusste ich noch nicht, was die genannte Punktion bedeutet, die erste, die an mir unternommen wurde, habe ich nicht wahr genommen, da ich in Ohnmacht lag. Aber was auch immer mich erwartete, sie konnten mir alles antun, da ich dank der ganzen Medikation kein Kraftwillen hatte. Ich war duldsam und von keiner Angst ubernommen, was auch immer mit mir vorgenommen wurde, hatte ich keine unmerklichen Angstgefühle. Seit dieser Weile, seit dem ich keine Trauer hatte, war ich unängstlich, alles in mir war nur Ruhe und Indolenz.“*⁸⁴

Bestimmt war das nicht die Gleichgültigkeit zum Leben. Es geht eher um die Beschreibung des Gesundheitswesens. Die Lethargie der Einstellung der Krankenschwestern und Ärzte, die jeden Tag mit dem Tod arbeiteten. In diesen Zimmer, in dem er lag, wartet man nur auf den Tod. Es wurden hier nur die Leute gebracht, die bei Eintritt des Todes waren, und deshalb kamen keine Verwandten zu Besuch. Übrigens war das kein schöner Blick.⁸⁵

Der Schriftstellers Zustand verschlimmerte sich derart, dass er eines Abends in das Badezimmer geriet. Gleichzeitig mit ihm war dort noch eine Person. Dem Atem nach war es ein Mann. Aber sein Atem plötzlich stoppte. Der Körper wurde abseits in den Zinksarg übertragen und Bernhard trat an seine Stelle. Jetzt war Thomas dran und die Schwester kam fast jede fünf Minuten den Pulz auf der Hand zu kontrollieren. Am Morgen um 5 Uhr wurde er zurück zu anderen transportiert, weil er unbegreiflicherweise die Nacht überstand. *„Aber die Schwerstern, wahrscheinlich auch die Ärzte, waren sich nicht sicher, anders würden die Schwerstern nicht um sechs Uhr Morgens den Geistlichen gerufen haben, damit er mir die sogenannte letzte Salbung gibt. Kaum habe ich die Zeremonie wahr genommen... Von zwei möglichen Wegen habe ich dieser Nach den Weg des Lebens gewählt. Es hat kein Sinn nachzugrübeln, ob die Entscheidung gut oder schlecht war. Die Tatsache, dass die nasse Wäsche mir nicht ins Gesicht fiel und mich nicht erwürgte, war die Ursache, dass ich nicht atmen vergang .Ich wollte nicht aufhören zu atmen, wie der andere vor mir, ich wollte atmen*

⁸³Vgl. Mein Taschenbuch: Thomas Bernhard "Der Atem". ZEIT ONLINE [online]. [cit. 2017-03-12]. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/1981/25/thomas-bernhard-der-atem>

⁸⁴ Vgl. BERNHARD, T., Obrys jednoho života. 2.vyd. Praha: Mladá fronta, 2008. s. 164 - 165.

⁸⁵Vgl.Ebd.S.166-168.

und weiter leben. Ich musste die Schwester zwingen, die jeweils mit meinem Tod rechnete, dass sie mich aus dem Badezimmer ausführen lässt und in die Halle zurück bringt, und damit musste ich weiteratmen. Wenn ich in diesem Willen scheitern würde, würde ich nicht einmal eine Stunde am Leben sein... Der Weg in den Tod wäre zu einfach. Und damit hat der Weg in das Leben den Vorteil der Bestimmung.“⁸⁶

Es ist die Frage, welche Kraft den Menschen zwingt, um am Ende zu glauben, dass er selbst die Macht darüber zu entscheiden hat, dass er nicht zu atmen aufhört. Es ist möglich zu denken, dass der Mensch selbst dank seinem Willen den Tod überwinden kann und setzt in der Atmung fort, auch obwohl der Körper den Dienst verweigert? Thomas Bernhard zusehends vermutete, dass er es schaffte. Einfach überzeugte er seinen Körper um weiter zu leben.⁸⁷

Die nächsten Tage flossen im gleichen Rhythmus. Unaufhörlich kamen die weiteren Tod-Lebendigen und nach einer Weile machten sie den Platz dem nächsten mit dem gleichen Schicksal. Einmal sah Bernhard einen Mensch, der gesund und munter aussah, aber plötzlich fiel er auf den Boden und war tot. Das Krankenhaus, das Zimmer des Todes wirkten als eine Todesfabrik. Das Einnehmen der Medikamente, das Theater, das den Zuschauer stillen sollte, dass es noch mit ihm gerechnet wird. Jeder Kranke war nur ein Name auf der Tafel, die über dem Bett hing. Dieser Todeshandel, wie Bernhard bemerkte, blüht vor allem im Januar, am Anfang des Jahres, wann das garstigste Wetter ist und die alten Leute empfänglich für die Erkältung sind.⁸⁸

Der Schriftsteller begegnete hier dem System, der kein bisschen nach seinem Wunsch war. Er fand dort das Geschäft mit dem Katholizismus, wie nirgendwo anders. Regelmäßig jeden Tag besuchten die Priester, die die schlimmste Prägung waren, die Krankenhauszimmer, die Kranken die hier auf den Tod lauerten. Gerade dies korrespondierte eng mit dem gelernten Widerwille zum eingeführten System. Die Leser entdecken die nächste Ideologie, deren ursprünglichen Sinn er die blöbe Tyrranei und Schikane umwandelte. Als das Nebenprodukt, das aber im Abschluss den höheren Wert als die alleine Idee hatte.⁸⁹

Im Greisenzimmer, wo auch Bernhard war, wechselten sich oft die alten Leute aus. Bei der ärztlichen Visite klapperten die Ärzte das Bett ab und mit dem stummen Blick bestätigten den Krankenschwestern die Vermutung, dass gerade sie so oder so ins Badezimmer in der

⁸⁶Vgl. BERNHARD, T., *Obrys jednoho života*. 2. vyd. Praha: Mladá fronta, 2008. S. 164 - 165.

⁸⁷Vgl. Ebd. S. 168-170.

⁸⁸Vgl. Ebd. S. 172.

⁸⁹Vgl. Ebd. S. 175.

Nacht gehen werde. Trotzdem starben die Patienten nicht genügend rasch, damit die Betten rechtzeitig für neue Schwerkranken frei waren. „*Dass das Sterben etwas so alltägliches ist, konnte ich nicht wissen.*“⁹⁰

Weil er die Situation erleichtern wollte, springt er in der Erzählung in die Er-Form über. Thomas sieht sich als einen gewöhnlichen Mensch, der sich den Abstand behält und die Anonymität sucht. Es kam der Autorin der Abschlussarbeit vor, als wenn er vor dem Leben flog, den er erlebte und schreibt darüber im Tod, den er paradoxerweise überhaupt nicht kennt. Manche Sachen kann man nicht erklären und für seine biografischen Prosa gilt das besonders. Die Mehrheit der Wirklichkeiten zeigt er einfach vor und beschreibt sie. Oftmals sind das nur zufällige Andeutungen. Einen Gedanke genau aussprechen, bedeutet den Entwurf der Wahrheit zu versuchen. Man kann jedoch alles begreifen, was er liest, falls dass er es selber auf Haut erlebt. Wir geraten also bis zur Nutzlosigkeit des Schreibens. Eine beliebige Überlieferung eigener Erfahrungen und Erlebnisse heißt für Bernhard Zwecklosigkeit.⁹¹

In der Wahrnehmung der unablässigen Wiederholung des unvermeidbaren Endes sah er dann lieber etwas lehrreiches. Er ließ sich nicht mehr verletzen. Er muss den Tod auf den natürlichen Kreislauf der Sachen umgestalten. Die Naturgesetze beherrschen hier das gesamte Geschehen. Im sicheren Sinn ging er an die wissenschaftliche Betrachtung heran, die die Empfindungslosigkeit des Geistes und der Seele verursachte.⁹²

Unseres Wissens wollte Bernhard früher gar nicht publizieren. Er machte aber ein Geständnis, dass er danach lechzte, um sich selbst besser kennen zu lernen. Er dachte, dass es nicht möglich sei weder sich selbst kennenzulernen noch sich kennenzulernen zu lassen, ist. Die Selbststimmung ist der Grund, der mit dem Entschlussatmen nicht aufzuhören begann und eigenen Weg ins Leben festzustellen. Durch die Sprache und das Schreiben bekommen wir eine Selbstreflexion. Unseren Gedanken geben wir eine Form der Wirklichkeit. Der Mensch kann aber nicht für das Leben entscheiden und dabei vermuten, dass der Tod ganz alltäglich und üblich sei. Wir wissen lediglich, dass es nur ein natürlicher Kreislauf der Sachen ist, der aber nicht an seiner Bedeutung verlieren sollte. An dieser Stelle scheint es alles bedeutungslos zu

⁹⁰Vgl. BERNHARD, T. *Obrys jednoho života*. 2. vyd. Praha: Mladá fronta, 2008. S. 172.

⁹¹Vgl. Ebd. S. 172-175.

⁹²Vgl. BERNHARD, Thomas. *Der Atem: eine Entscheidung*. Salzburg: Residenz, 1978. ISBN 3-7017-0188-1. S. 87.

sein, aber wir müssen begreifen, dass es um die Beobachtung einer und zweier Tode nacheinander geht.⁹³

Im *Atem* wurde die Vergangenheit nicht von der Gegenwart abgetrennt. Das ist die Sehnsucht nach Bildung eigenes Lebens wieder von vorne. „*Bernhards Welt ist eine Welt von Gedanken, eine Geisteswelt. Auch dort, wo er die ehemalige sachliche Realität schildert, die realen Ereignisse, sich selbst in gewissen Situationen, will er im allgemeinen den Geist beschreiben. Wie auch, dass der Geist eine sichtliche und fast physische Gestalt haben sollte.*“⁹⁴ Also Thomas Bernhard bildet sich seine eigene Utopien, als ein Gegenpol der Brutalität und der Bedeutungslosigkeit der Welt. Damit er es unmittelbar danach allein er es vernichtete und zeigte, dass wie seine Vision illusorisch und irreal ist. Er untertauchte im Meer der Gleichgültigkeit und des Wirrwarrens. Er räumte ein, dass diese Tirade mit der Brutalität des Todes für seine weitere Entwicklung und geistliche Orientierung bedeutendster Faktor zur Schöpfung seiner Person als solcher war. Nichts davon, was er dort sah, kann man nicht mit etwas anderem ersetzen.⁹⁵

Allein die Krankheit und mit ihr verbundene Erschlaffung sind nach Bernhards Großvater existentiell notwendige Katalysatoren. Von Zeit zu Zeit ist die Erkrankung eine Notwendigkeit für die Aufhellung des Gemütes, sonst befreit sich der Mensch nicht von der Banalität, der Freude und dem Leiden des Alltages. Zu dem existentiellen entscheidenden Denken können wir auch z.B. in dem Gefängnisse oder Kloster geraten, sogleich wie das Krankenhaus. Das sind die Stellen, mit der Abgeschiedenheit von der Gesellschaft, mit dem Herausreißen von dem System der Ordnung und das Gemüt einsam belassen wurde. Wenn uns die Krankheit nicht auffand, muss sich es das Unterbewusstsein des Menschen erfinden. Es handelt sich um irgendeine evolutionäre Bewegung, die für nächstes Überleben notwendig ist.⁹⁶

Die gesamte Novelle wurde mit dem Zitat angeführt, der sozusagen alles bestreitet, was weiter aufgeschrieben wird. Es leugnet die Macht des Menschengestes gegen das Martyrium sich zu stellen, das zugleich auch unserer Triebmotor ist. Wenn wir alles aufklären, auflösen und erläutern könnten, bleibt nach uns nichts mehr als die Spur nach dem Leben, die niemals das Leben selbst sein kann.⁹⁷

⁹³Vgl. BERNHARD, T. *Obrys jednoho života*. 2. vyd. Praha: Mladá fronta, 2008.S.182.

⁹⁴Vgl. AUGUSTOVÁ, Z.: [Obrys jednoho života.]. *Kritický sborník*, 17, 1998, č. 2/3, S. 99.

⁹⁵Vgl. BERNHARD, T. *Obrys jednoho života*. 2. vyd. Praha: Mladá fronta, 2008.S.185.

⁹⁶Vgl. BERNHARD, Thomas. *Werke*. Band 10, *Die Autobiographie: Die Ursache, Der Keller, Der Atem, Die Kälte, Ein Kind*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2004. Herausgegeben von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. ISBN 3-518-41510-7.S.297-315.

⁹⁷Vgl. Ebd.S.318-332.

3.4 Das Motiv der Vereitelung in der Novelle *Die Kälte. Eine Isolation*

„Jede Krankheit kann man Seelenkrankheit nennen.“⁹⁸

NOVALIS

Die Kälte. Eine Isolation ist die vierte autobiografische Novelle aus dem Zyklus der fünf autobiografischen Novellen und wurde im Jahr 1981 geschrieben. Sie schließt direkt an die vorherige Novelle *Der Atem* an, denn der Autor beschreibt hier die Zeit der Kur in den Sanatorien, die wichtig für die Erholung nach der durchgemachten Erkältung war.⁹⁹

Das Werk wurde ‘in einem Zug‘ geschrieben, ohne Absätze. Bernhard deutete an, dass dieses Buch irgendein Versuch um seinen eigenen Krankenblatt ist. „... *aber das zeigt sich in im alleinigen Verlauf dieser Nachricht*“¹⁰⁰ Die Leser haben die Möglichkeit Bernhards Aufzeichnungen zu lesen, die er mit kleiner Abänderungen wiederholt. Auf verschiedene Art und Weise ersetzt er sich schon mit früher gesagten Tatsachen. Dort sind auch die expressiven Ausdrücke als das Mittel zu der Schilderung der Kranken und Gräuel in der Heilstätte.¹⁰¹

Thomas Bernhard beschreibt detailliert seinen Gesundheitszustand und gewährt dem Leser eine objektive Aussage. Er tritt aus seinem persönlichen Rahmen aus und analysiert sich selbst. Das Werk *Die Kälte* ist von den anderen Novellen ganz unterschiedlich und einzigartig – schon als Junge, von sterbenden Menschen umlegt, war er sicher sehr sensibel und frustriert, obwohl er in seiner Novelle die Sentimentalität und Selbsttrauer vermeiden wollte. Er bewertet sich hart und schämt sich nicht auch die Selbstkritik zu zeigen.¹⁰²

Das Motto wurde diesmal von Novalis aufgenommen, von dem Vertreter der deutschen Romantik, und zeichnet dieses Motiv den ganzen Text vor. Der Leser erfährt während des Lesens, dass die Krankheit nicht nur mit dem Zustand des Gemütes, aber auch mit dem Zustand

⁹⁸Vgl. BERNHARD, Thomas. *Die Kälte: eine Isolation*. 5. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. dtv. ISBN 3-423-10307-8.S.5.

⁹⁹Vgl. Ebd.S.1-3.

¹⁰⁰Vgl. BERNHARD, Thomas. Werke. Band 10, Die Autobiographie: Die Ursache, Der Keller, Der Atem, Die Kälte, Ein Kind. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2004. Herausgegeben von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. ISBN 3-518-41510-7.S.341.

¹⁰¹Vgl. DITTMAR, Jens. *Thomas Bernhard: Werkgeschichte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1990. Suhrkamp Taschenbuch.S.75.

¹⁰² Vgl. Bernhard, Thomas (2). *ILiteratura.cz* [online]. © Radovan Charvát, 2002 [cit. 2017-02-28]. Verfügbar unter: <http://www.iliteratura.cz/Clanek/10037/bernhard-thomas-2>

des Körpers beeinflusst wurde. Grundsätzlich völlig für die Heilung wird das seelische Gemüt gebraucht, aber wenn sie dem Körper nicht helfen, kann das Gemüt es alleine nicht schaffen. Bernhard versuchte in *Kälte* den Menschen alle Möglichkeiten der Einstellungen zum Leben zu öffnen und seine Macht es zu beherrschen.¹⁰³

Wie es schon erwähnt wurde, Bernhard wurde nach der Hospitalisation im Landeskrankenhaus in Salzburg zum Ausheilen in der Heilstätte Grafenhof gezwungen, die sich ungefähr eine Stunde von Salzburg in St. Veit im Pongau befindet. Er trat dort am 27. Juli 1949 an und wurde in einem Zwölfbettzimmer untergebracht. Das Sanatorium entstand im Jahr 1913 und zu diesem Zweck wurde es in die Höhe von 750 Metern über dem Meeresspiegel gelegt. Überall, wohin Bernhard herein kam, fand das unbarmherzigen „Herrschen“ statt. In dem Erholungsheim waren es der Primararzt, der Assistent und der Assistent des Assistenten, die das Sanatorium betätigten. Bernhard nannte es als ekelhaftes Triumvirat der Ärzte; Edellmüller, Prinz und Graf.¹⁰⁴

Der Primar sollte scheinbar selbst ein Nationalsozialist sein, aber weil es da kein Ersatz für ihn gab, blieb er auf seiner Stelle. In allgemeinen charakterisierte Bernhard die Ärzte als die Menschen, denen man auf keinen Fall vertrauen kann und die unfähig ihre Arbeit zu verrichten sind.¹⁰⁵

Die Umgebung des Sanatoriums sollte eine nützliche Stelle sein, die mit seinem Klima den Patienten mit der offenen Lungentuberkulose helfen kann. Am Anfang galt Bernhard ein wenig als ein Enterbter, weil er diese Krankheit nicht hatte. Er absolvierte hier nur eine Nachbehandlung, weil ein klein positiver Befund auf der Röntgenaufnahmen gefunden wurde.¹⁰⁶

Die ganze Situation beschreibt Bernhard mit dem paradoxen Hohn. Sowohl die anderen Kranken, auch Bernhard wurden auf dem Flur des Sanatoriums mit einer großen Spuckflasche gezwungen zu gehen und um in dieses Glas den „Abfall“, das Sputum, zu sammeln. Bernhard produzierte aber dieses „Abfall“ nicht (weil er gesund war). Darüber waren die Ärzte ständig

¹⁰³Vgl. BERNHARD, Thomas. *Die Kälte: eine Isolation*. 5. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. dtv. ISBN 3-423-10307-8.S.7-9.

¹⁰⁴Vgl. Bernhard, Thomas (2). *ILiteratura.cz* [online]. © Radovan Charvát, 2002 [cit. 2017-02-28]. Verfügbar unter: <http://www.iliteratura.cz/Clanek/10037/bernhard-thomas-2>

¹⁰⁵Vgl. BERNHARD, Thomas. *Die Kälte: eine Isolation*. 5. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. dtv. ISBN 3-423-10307-8.S.9-15.

¹⁰⁶ Vgl. BERNHARD, Thomas. *Die Kälte: eine Isolation*. 5. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. dtv. ISBN 3-423-10307-8.S.10-11.

enttäuscht. Zuletzt begann Bernhard absichtlich sich die Hustenanfälle auszulösen und von Zeit zu Zeit erschuf er „die Probe“, aus der man die Teste schon machen konnte. „Unglücklicherweise“ war sie stets negativ und die Anderen oft äußerten, dass er hierher nicht gehörte. Nach fünf Tagen war schon der Test positiv und Bernhard wurde offiziell mit der offenen Tbc infiziert (später kam die Wahrheit ans Licht und zwar, dass die Proben im Labor verwechselt wurden, aber schließlich steckte er sich wirklich mit der Tuberkulose an).¹⁰⁷

Nach dieser Bestätigung empfand Thomas erstranlicher Weise eine gewisse Erleichterung. Wahrscheinlich war es deswegen, weil er schon wusste, woran er ist und musste sich keine eiteln Hoffnungen machen. Außerdem galt er nicht mehr als der Enterbte. In den zeitweiligen Gefühlen der Selbsttrauer rekapituliert der Schriftsteller sein ganzes Leben. Und wenn er auf seine Vergangenheit blickt zurück, sieht er nur die Verbannung: *„Ich ging auf die Grundschule und scheiterte, ich stieg in das Internat ein und scheiterte, dann stieg ich auf das Gymnasium ein, und überall wo ich hinging, dort wurde ich verflucht und mit Schande ausgetrieben, erniedrigt, abgelehnt und vertrieben allen und von allen. Auch noch heute, wenn ich Salzburg durchgehe, habe ich diese Gefühle, noch heute ist es für mich ein Todesgasse, noch heute nach dreier zehnten langen Jahren.“*¹⁰⁸ Er begab sich abwechselnd in den Gedanken an Tod oder zurück zum Leben. Bernhard geht durch die Gefühle der Trauer und der Bitterkeit durch. Er gewinnt den Eindruck, dass überall, wohin er kam, der Tod regierte. Obgleich er alles hasste, was außen in der umliegenden Welt war, zeigten sich diese Überlegungen völlig absurd zu sein.¹⁰⁹

Er entsann sich an das Leiden und die Kriegsoffer. Wer entscheidet darüber, dass der oder jener Mensch das Recht zu entfliehen und sich vor dem Krieg zu retten hat. Wie muss man außergewöhnlich muss man sein, um diesen Schrecken zu überleben? In den Attacken der physischen und psychischen Schwäche schließlich glaubt er, dass wenn auch er den Krieg überlebt, wurde er trotzdem in den Tod treiben und verdient ihn. Bernhard versöhnte sich mit dem Tod und gab seinen Kampf auf.¹¹⁰

In dem Untertitel der Novelle klingt der Termin *Isolation* und wie bei den anderen Novellen, auch hier deutet dieses Hauptthema an. Im Allgemeinen ist das Lungenleiden hoch

¹⁰⁷ Vgl. Ebd. S. 7-9.

¹⁰⁸ Vgl. BERNHARD, Thomas. Werke. Band 10, Die Autobiographie: Die Ursache, Der Keller, Der Atem, Die Kälte, Ein Kind. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2004. Herausgegeben von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. ISBN 3-518-41510-7. S. 350-351.

¹⁰⁹ Vgl. BERNHARD, T. Obrys jednoho života. 2. vyd. Praha: Mladá fronta, 2008. S. 287-293.

¹¹⁰ Vgl. Ebd. S. 298-304.

ansteckend, denn es wird durch die Luft übertragen. Damalige Angst vor Tuberkulose war übergenug und für den Kranken bedeutete dies eine absolute Ausgliederung aus der Gesellschaft. Heutzutage können wir diesen Zustand der *Isolation* mit dem HIV Virus vergleichen. Um das Sanatorium wurden die Warnschilder mit den Aufschriften aufgestellt: *Eintritt verboten! Heilanstalt. Die Isolierung* zeigte sich hier bei Thomas Bernhard anscheinend in allen Richtungen. Von der Familie bekam er keine Nachrichten und zwischen den Patienten herrschte eher Misstrauen als Freundschaft. Der Autor verspürte eine Gesamtisolation von der umliegenden Welt und bei dem Anfall der Sentimentalität sah er keine Hoffnung, dass er noch irgendwann in die Außenwelt zurückkommen kann.¹¹¹

Trotz der gesamten Isolation, fand Bernhard im Sanatorium einen Freund, den Kapellmeister Rudolf Brändle. In den Erinnerungen auf das erste Treffen, sagte Brändl, dass ihn ein schüchterner junge Mann ansprach. Drei Tage später fand Brändle unter seinem Kissen eine Nachricht in dieser Fassung: „*Dass er mich in der Kapelle an die Orgel spielen hörte, dass die Musik für ihn alles bedeutete und dass er sich wagte mit allem Respekt mich um Freundschaft zu bitten. Unterscriben: Thomas Bernhard.*“¹¹² Mit der Zeit entstand das Band auf ganzes Leben. Sie verbrachten Stunden zusammen und versüßten sich die lange Tage im Sanatorium mit dem Lernen von Musiktheorie und Bernhard versuchte zu singen.¹¹³

Diese Freundschaft wurde leider mit einer kurzen Pause unterbrochen, wenn die Ärzte meinten, dass beide Männer schon gesund waren und aus dem Heilanstalt entlassen wurden. Wegen dem fehlerhaften ärztlichen Gutachten kam Brändle nach Grafenhof ohne die rechte Lunge und Bernhard mit einer Lungenentzündung.¹¹⁴

Bei seiner kurzen Rückkehr nach Hause, fand Bernhard seine Mutter auf dem Sterbebett liegen. Herta Bernhard starb in furchtbaren Schmerzen, bemutterte seiner Mutter und Ehemann. Obwohl Thomas Bernhard schwer krank war, dachte er nur daran, wie er seiner Familie helfen könnte. Leider wusste er, dass mit ihm nur Schwierigkeiten sind. Zwar bestand er die Prüfungen des Handlungsgehilfes, aber mit seiner Lungenerkrankung waren sie unnötig. Er konnte weder arbeiten noch singen. Er taumelte in seiner ‘Zivilisation des Todes‘ ohne die Nutzung und nur mit sozialer Unterstützung.¹¹⁵

¹¹¹Vgl.Ebd.S.305-308.

¹¹²BRÄNDLE, Rudolf. *Zeugenfreundschaft: Erinnerungen an Thomas Bernhard*. Salzburg: Residenz,1999. ISBN 3701711402.S.162-165.

¹¹³Vgl. BERNHARD, T. *Obrys jednoho života*. 2.vyd. Praha: Mladá fronta, 2008.S.310.

¹¹⁴Vgl.Ebd.S.311-317.

¹¹⁵Vgl.Ebd.S.324-336.

Die Tragödie in der Familie und die eigene Erkrankung entfesselten ein Gewirr der Gedanken über die Herkunft des Menschen. Er bemühte sich bis in seinen Wurzeln durchzuschauen. Deswegen suchte er im Großvater die fehlende väterliche Seite aus. Je mehr er seine Herkunft von sich selbst zu entdecken versuchte, desto mehr fühlte er, dass er sich unverbesserlich verletzen kann.¹¹⁶

Die Rückkehr in die Vergangenheit ermöglichen die Suche nach der eigenen Identität. Der Mensch fragt sich, woher diese oder solche Eigenschaften er hat oder wo er die schrecklichen Charakterfehler nahm. Das Selbstbewusstsein gibt dem Menschen das Gefühl der Sicherheit, die Entdeckung der mangelhaften Wurzeln kann den Menschen aber absolut zerbrechen. Thomas Bernhard wusste das und fürchtete sich davor, dass er seinem Vater sogar grauenhaft physisch ähnlich war.¹¹⁷

Nach dem Mutterstod entschiedete er sich aus Grafenhof als Lebendiger auszuziehen. Er begann nochmals zu singen, auch wenn die Ärzte dagegen waren. Sogar schlich er sich heimlich auf die Spaziergänge ins Dorf aus, wo die Kranken den Eintritt verboten hatten. Diese gesunde physische Belastung wahrscheinlich bestand seiner Lunge und begann sich langsam zu genesen. Danach, als er sich die Entlassung erzwang, kehrte er nach Hause zurück und begann die Arbeit zu suchen.¹¹⁸

Die Novelle endet mit der lückenhafte Information, dass sein Gesundheitszustand sich verschlimmerte und Thomas bekam die Lungenembolie. Es sah wieder nach Zurückkehren ins Sanatorium aus, aber dort kam Bernhard unter keinen Umständen wieder.¹¹⁹

¹¹⁶Vgl.Ebd.S.337.

¹¹⁷Vgl. BERNHARD, T. Obrys jednoho života. 2.vyd. Praha: Mladá fronta, 2008.S.338.

¹¹⁸Vgl.Ebd.S.338-341

¹¹⁹Vgl.Ebd.S.342-344.

4 ZUSAMMENFASSUNG

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem österreichischen Schriftsteller Thomas Bernhard. Im Mittelpunkt der ganzen Arbeit stand der Wanderweg, der nach seinem Tod entstand, seine Autobiografie und die Novellen, die von seinem psychischen Zustand beeinflusst waren. Das Ziel der Abschlussarbeit war die Verbindung der ganzen Arbeit – vom Anfang bis zu ihrem Ende. Schon seit der Kindheit hatte Bernhard einen Mangel an Aufmerksamkeit von seiner Mutter und davon entsprungenden Empfindungen der Abgeschiedenheit. Es folgten Großvaters und Mutters Tod, plötzlich ersienene Erkältung und dann die Lungenkrankheit, die zur Folge zweier langen Aufenthalte in der Heilanstalt Grafenhof hatte. Der Autorins Meinung nach, stammte die Lungenerkrankung nicht nur aus der Erkältung, aber vor allem aus dem psychischen Darben, welches auf jeden Fall den Einfallnicht nur auf der Psyche sondern auch auf den Körper hatte.

Am Anfang dieser Arbeit wurden also die allgemeinen Informationen über den Rungwanderweg in St Veit im Pongau und über die Gemeinde Sankt Veit beschreiben. Gerade dieser Dorf spielte im Leben Bernhards eine wichtige Rolle, weil er hier zwei langfristige Aufenthalte im Sanatorium Grafenhof verbrachte. Zu seiner Ehre wurden ihm und seiner Beziehungen zu St. Veit im Seelackenmuseum vier Räume gewidmet. Von dem Museum führt der literarische Thomas-Bernhard-Wanderweg zu weiteren Orten. Die Autorin hielt bei jeder Station an und probierte die Zusammenhänge mit Thomas Bernhard und dieser Stellen zu erklären.

In dem zweiten Kapitel kamen wir endlich zu Thomas Bernhards Spuren selbst. Dort wird sein Leben von seiner frühesten Kindheit bis zum seinem Tod angedeutet. Leiderschon als kleiner Junge erlebte er traumatische Momente, die in ihm ernsthafte Folgen hinterließen. Das seelisches Leiden und davon kommende Lungenerkrankung beeinflussten bis zu einem gewissen Maß seine schöpferische Arbeit und Bernhards Persönlichkeit. Damit überquerten wir fließend zu seinen autobiografischen Novellen, die detailliert im dritten Kapitel geschildert wurden.

Als schon nahegelegt wurde, im letzten Teil der Abschlussarbeit widmet sich die Autorin dem literarischen Schaffen Thomas Bernhards. Anschließend wurden zwei seine Werke analysiert, die pesimistisch eingestimmt wurden.

RESUMÉ

Tato bakalářská práce se zabývá rakouským spisovatelem Thomasem Bernhardem. Stěžejními body celé práce byly naučná stezka, která vznikla po jeho smrti, život Thomase Bernharda a novely, které byly ovlivněny jeho zdravotním stavem. Cílem závěrečné práce bylo propojení práce jako takové od počátku až do jejího konce. Už od dětství trpěl Bernhard nedostatkem pozornosti od své matky, z toho následně plynuly pocity odloučení, následovala smrt dědečka a matky, náhle se nachladil a poté mu bylo diagnostikováno onemocnění plic, které mělo za následek dva dlouhé pobyty v Sanatoriu Grafenhof. Dle mého názoru, nepramenila plicní choroba pouze z nachlazení, ale především z psychického strádání, které nemělo dopad jen na psychiku, ale především také na tělo.

Na samém počátku práce byly popsány obecné informace o Naučné stezce Thomase Bernharda v St. Veit v Pongau a o obci Sankt Veit. Právě tato obec hrála v životě Thomase Bernharda důležitou roli, protože zde strávil dva dlouhodobé pobyty v sanatoriu Grafenhof. Na jeho počest jsou jemu a jeho vztahu k St. Veit v muzeu Seelacken věnovány čtyři místnosti. Od muzea vede literární naučná stezka na další místa. Pozastavila jsem se u každého bodu stezky a pokusila se propojit souvislosti mezi Thomasem Bernhardem a právě těmito místy.

Ve druhé kapitole jsme se konečně vydali ve stopách Thomase Bernharda, kde byl nastíněn jeho život od nejranějšího dětství až po smrt. Bohužel už jako malý chlapec zažíval traumatické chvíle, které v něm zanechaly vážné následky. Duševní strádání a z toho pramenící plicní onemocnění ovlivnily do určité míry jeho tvůrčí činnost a osobnost. Tímto jsem plynně přešla k jeho autobiografickým novelám, které jsou detailně vylíčeny ve třetí kapitole.

Jak už bylo naznačeno, ve třetí kapitole bakalářské práce jsem se věnovala literární tvorbě Thomase Bernharda. Následně byla analyzována dvě díla, která jsou, obdobně jako většina jeho tvorby, pesimisticky laděna.

5 VERWENDETE QUELLEN

LITERATURVERZEICHNIS

1. AUGUSTOVÁ, Zuzana. *Thomas Bernhard*. Brno: Větrné mlýny, 2003. ISBN 80-86151-66-2.
2. AUGUSTOVÁ, Z.: [Obrys jednoho života.]. Kritický sborník, 17, 1998, č. 2/3
3. BERNHARD, Thomas. *Das Kalkwerk*: Roman. Erste Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973. Suhrkamp Taschenbuch. ISBN 3-518-36628-9.
4. BERNHARD, Thomas. *Der Atem: eine Entscheidung*. Salzburg: Residenz, 1978. ISBN 3-7017-0188-1.
5. BERNHARD, Thomas. *Die Kälte: eine Isolation*. 5. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. dtv. ISBN 3-423-10307-8.
6. BERNHARD, Thomas. *Ein Kind*. 22. Aufl. München: Residenz-Verlag, 2009. ISBN 978-3-423-10385-5.
7. BERNHARD, Thomas. *Moje ceny*. Praha: Prostor, 2009. Střed (Prostor). ISBN 978-80-7260-208-7.
8. BERNHARD, Thomas. *Obrys jednoho života*. Přeložil Marek NEKULA, přeložil Vratislav SLEZÁK. Praha: Mladá fronta, 1997. ISBN 80-204-0623-9.
9. BERNHARD, Thomas., Martin HUBER a Wendelin. SCHMIDT-DENGLER. *Werke*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2015. ISBN 9783518415221.
10. BERNHARD, Thomas. *Werke. Band 10, Die Autobiographie: Die Ursache, Der Keller, Der Atem, Die Kälte, Ein Kind*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2004. Herausgegeben von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. ISBN 3-518-41510-7.
11. BERNHARD, Thomas. *Wittgensteins Neffe: eine Freundschaft*. Erste Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1987. Suhrkamp Taschenbuch. ISBN 3-518-37965-8.
12. BRÄNDLE, Rudolf. *Zeugenfreundschaft: Erinnerungen an Thomas Bernhard*. Salzburg: Residenz, 1999. ISBN 3701711402.

13. BRANDL, Sepp. *Rund um den Hochkönig und Steinernes Meer: mit Tennengebirge, Salzburger Schieferalpen, Lofer und Leoganger Steinbergen*. 2. Aufl. München: Bergverl. Rother, 1999. ISBN 9783763340156.
14. DITTMAR, Jens. Thomas Bernhard: *Werkgeschichte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1990. Suhrkamp Taschenbuch. ISBN351838502X.
15. GÖTZE, Clemens. *"Es ist alles lächerlich, wenn man an den Tod denkt"*: Studien zum Werk Thomas Bernhards. Marburg: Tectum Verlag, 2011. ISBN 3828826725.
16. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard. 1. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 2000. ISBN 3-423-31041-3.
17. KARLHUBER, Peter, Martin HUBER a Manfred MITTERMAYER. Thomas Bernhard und seine Lebensmenschen: der Nachlass. Linz: Adalbert-Stifter-Institut, c2001. ISBN 3-900424-25-X.
18. SCHMIED, Erika a Wieland SCHMIED. *Thomas Bernhard: Leben und Werk in Bildern und Texten*. 2.Aufl. St.Polten: Residenz Verlag, 2008. ISBN 370173089X.

INTERNETQUELLENVERZEICHNIS

1. BERNHARD, Thomas. *Der Keller. Eine Entziehung* [online]. [cit. 2017-03-12]. Verfügbar unter: <http://www.thomasbernhard.at/index.php?id=269>
2. BERNHARD, Thomas. *Die Ursache: eine Andeutung* [online]. Salzburg: Residenz Verlag, 1975 [cit. 2017-03-12]. ISBN 3-701-70141-5. Verfügbar unter: <http://www.rodoni.ch/bernhard/ursache.pdf>
3. BERNHARD, Thomas (2). ILiteratura.cz [online]. © Radovan Charvát, 2002 [cit. 2017-02-28]. Verfügbar unter: <http://www.iliteratura.cz/Clanek/10037/bernhard-thomas-2>
4. Idyllisches St. Veit auf der Sonnenterasse. Salzburg Reiseinfo: Sehenswürdigkeiten und Reisetipps Salzburg [online]. Copyright © Salzburg [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <http://www.salzburg-reiseinfo.com/ausflugsziele/st-veit-sonnenterasse-wandern/>
5. Mein Taschenbuch: Thomas Bernhard "Der Atem". *ZEIT ONLINE* [online]. [cit. 2017-03-12]. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/1981/25/thomas-bernhard-der-atem>

6. Salzburger Landeskliniken - Universitätsklinikum Salzburg: *Willkommen in der Landeslinik St.Veit* [online]. [cit. 2017-03-26]. Verfügbar unter: [http://www.salk.at/Landeslinik St Veit.html](http://www.salk.at/Landeslinik_St_Veit.html)
7. Salzburger Sonnenterrasse: Themenwanderwege. 301 Moved Permanently [online]. Copyright © Coen Weesjes [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <https://www.salzburger-almenweg.at/de/rund-um-den-almenweg/themenwanderwege/salzburger-sonnenterrasse>
8. Thomas_Bernhard_Tage_2016. Verfügbar unter: http://www.thomasbernhard.at/fileadmin/user_upload/Thomas_Bernhard_Tage_2016.pdf
9. Thomas Bernhard Rundwanderweg. Salzburg Reiseinfo: Sehenswürdigkeiten und Reisetipps Salzburg [online]. Copyright © Salzburg [cit. 30.01.2017]. Verfügbar unter: <http://www.salzburg-reiseinfo.com/ausflugsziele/thomas-bernhard-rundwanderweg-alpin/>
10. Thomas Bernhard und St.Veit. Seelackenmuseum St.Veit [online]. Copyright ©St.Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/th-bernhard.html>
11. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. Seelackenmuseum St.Veit [online]. Copyright ©St.Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>
12. Thomas Bernhard Wanderweg. Verfügbar unter: <https://www.yumpu.com/de/document/view/5851437/thomas-bernhard-wanderweg-seelackenmuseum-st-veit>

6 ANHÄNGE

Anhang A: Der neugeborene Thomas Bernhard mit der Pflegerin	48
Anhang B: Der kleine Thomas und seiner Mutter in Wien	48
Anhang C: Der fünfjährige Thomas Bernhard (1936).....	49
Anhang D: Thomas Bernhard (1945)	49
Anhang E und F: Bernhards geliebter Großvater Johannes Freumbichler	50
Anhang G: Mit dem „Lebensmensch“ Hedwiga Stavianicek (1977).....	51
Anhang H: Die damalige Kurklinik für Lungenerkrankungen in St. Veit.....	52
Anhang I: Thomas Bernhard Wanderweg in St. Veit im Pongau.....	52



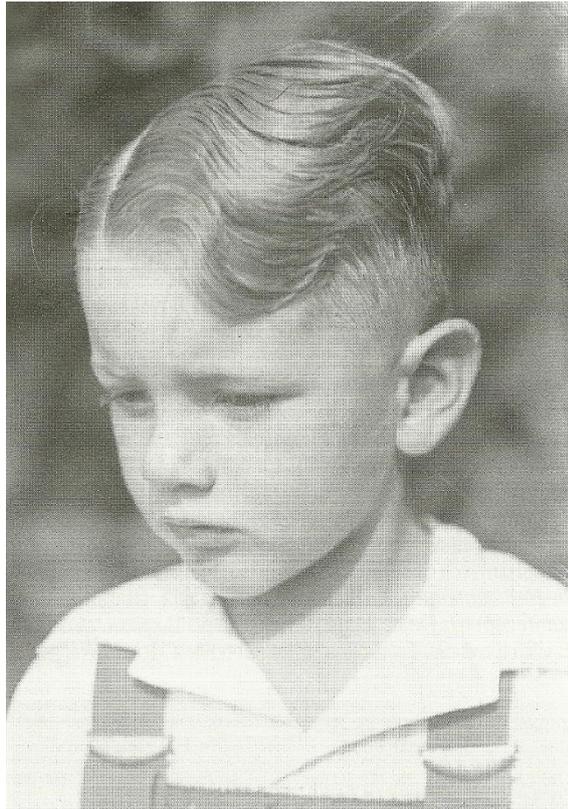
Anhang A: Der neugeborene Thomas Bernhard mit der Pflegerin¹²⁰



Anhang B: Der kleine Thomas und seiner Mutter in Wien¹²¹

¹²⁰ Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4.S.11.

¹²¹ Vgl.Ebd.S.14.



Anhang C: Der fünfjährige Thomas Bernhard (1936)¹²²



Anhang D: Thomas Bernhard (1945)¹²³

¹²² Vgl.Ebd.S.17.

¹²³ Vgl.Ebd.S.40.



Anhang E und F: Bernhards geliebter Großvater Johannes Freumbichler¹²⁴



*„Er war mein großer Erklärer, der erste, der wichtigste, im Grunde der einzige“¹²⁵ T.
Bernhard über seinen Großvater*

¹²⁴ Vgl.Ebd.S.32.

¹²⁵ Vgl. BERNHARD, Thomas. *Ein Kind*. 22.Aufl. München: Residenz-Verlag, 2009. ISBN 978-3-423-10385-5.S.98.



Anhang G: Mit dem „Lebensmensch“ Hedwiga Stavianicek (1977)¹²⁶

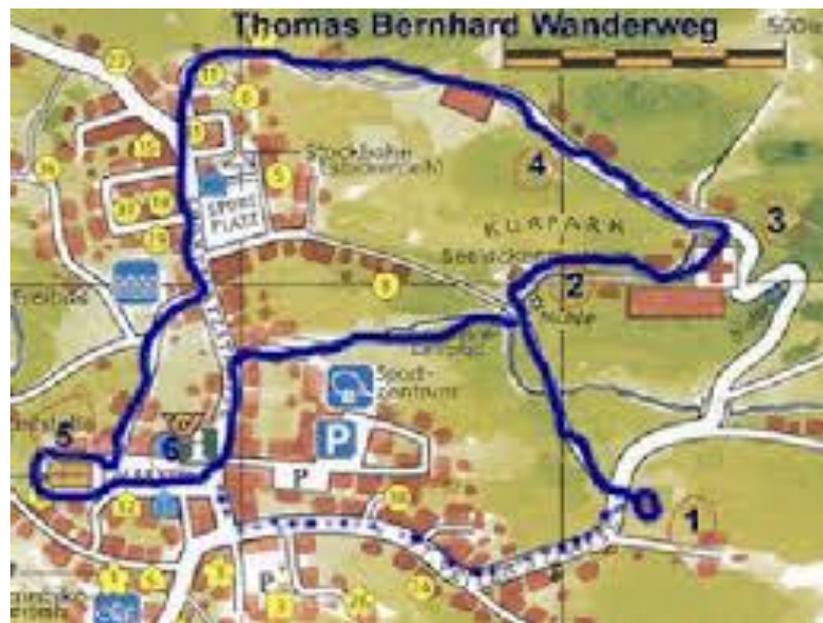
*„Ich hatte ja meinen Lebensmenschen, den nach dem Tod meines Großvaters entscheidenden für mich in Wien, meine Lebensfreundin, der ich nicht nur viel, sondern, offen gesagt, seit dem Augenblick, in welchem sie vor über dreißig Jahren an meiner Seite aufgetaucht ist, mehr oder weniger alles verdanke“.*¹²⁷ So schrieb Bernhard über seine Vertraute im Buch *Wittgensteins Neffe – Eine Freundschaft*.

¹²⁶ Vgl. HOELL, Joachim. Thomas Bernhard: Portrét spisovatele a dramatika. 1. vyd. Praha: Prostor, 2004. ISBN 80-7260-102-4.S.141.

¹²⁷ Vgl. BERNHARD, Thomas. *Wittgensteins Neffe: eine Freundschaft*. Erste Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1987. Suhrkamp Taschenbuch. ISBN 3-518-37965-8.S.52.



Anhang H: Die damalige Kurklinik für Lungenerkrankungen in St. Veit¹²⁸



Anhang I: Thomas Bernhard Wanderweg in St. Veit im Pongau¹²⁹

¹²⁸ Vgl. Salzburger Landeskliniken - Universitätsklinikum Salzburg: *Willkommen in der Landeslinik St. Veit* [online]. [cit. 2017-03-26]. Verfügbar unter: http://www.salk.at/Landeslinik_St_Veit.html

¹²⁹ Vgl. THOMAS BERNHARD - WANDERWEG. Seelackenmuseum St. Veit [online]. Copyright © St. Veit, 2016 [cit. 2017-01-30]. Verfügbar unter: <http://www.seelackenmuseum-sbg.at/tb-wanderweg3.html>